

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., excl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrem. Aufnahme Rabatt.
Hefen: Zeile 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Anzeigen: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirth“ — „Der Humorist“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger stellt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 31. XII. Jahrgang.

Samstag, den 6. Februar 1897.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Staats- und Gemeinde-Steuer
für Januar, Februar u. März 1897 (4. Rate).
Heute die Steuerpflichtigen aus den Straßen mit
dem Anfangsbuchstaben L. und M.
Wiesbaden, den 6. Februar 1897.
765 Die Stadtkasse.

**Beitrag für die Hauskehrichtabfuhr und
Reinigung der Hausabfälle pro
Januar/März 1897 (4. Rate).**

Der Beitrag für die Monate Januar, Februar
und März l. J. ist heute zur Zahlung fällig geworden.
Die betreffenden Zahlungspflichtigen werden hier-
durch aufgefordert, bis zum 15. lfd. Mts. Zahlung zur
Stadtkasse (Zimmer No. 2) zu leisten.
Die Kasse ist geöffnet von Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ bis
Mittags 1 Uhr.
Wiesbaden, den 1. Februar 1897.
737 Die Stadtkasse.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter- und
Sandsprihen-Abtheilung 4 werden auf
Samstag, den 6. Februar l. J.,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, zu einer **General-
versammlung** zu Herrn **Hönig**, „Burg
Nassau“, Schachtstraße 1 eingeladen.

Tagesordnung: Renewahl der Führer.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht.
Wiesbaden, den 3. Februar 1897.
Der Branddirektor: Scheurer.

Holzversteigerung im Stadtwalde.

Montag, den 8. Februar d. Js. sollen im
Stadtwalde, Distrikt Pfaffenborn und
Schläferkopf, die nachverzeichneten Holzarten:
1. 265 Rm. buchen Scheitholz;
2. 286 Rm. buchen Prügelholz;
3. 5465 buchen Wellen, zum Theil Plänter-
wellen

an Ort und Stelle, öffentlich meistbietend versteigert
werden.

**Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in der
Wirthschaft zum Waldhorn in Clarenthal.**
**Auf Verlangen wird das Steiggeld bis
zum 1. September d. J. creditirt.**
Wiesbaden, den 30. Januar 1897.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Das Brausebad an der Kirchhofsgasse ist von
Samstag, den 6. d. Mts., ab wieder geöffnet.

Wiesbaden, den 4. Februar 1897.
Der Direktor der Wasser- u. Gaswerke.
Muschall.

Bekanntmachung.

**Samstag, den 6. d. Mts., Vormittags
10 Uhr,** werden die zu dem Nachlasse der Frau
Matthias Bössmann Wwo. gehörigen Haus- und
Küchengeräthe, Kleidungsstücke u. in dem Hofe des
Kreiskamts Neugasse Nr. 6 hier gegen Baarzahlung
versteigert.

Wiesbaden, 3. Februar 1897.
Im Auftr.: Brandau.
Magistr.-Secr.-Assist.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 210 Raummeter Buchen-Scheit-
und Prügelholz, sowie 100 Stück buchen Wellen aus
den städtischen Walddistrikten **Bahnholz, Kessel,
Schläferkopf und Pfaffenborn** nach den städt.
Gebäude u. soll vergeben werden.

Der Termin hierfür ist auf **Dienstag, den
9. Februar 1897, Vormittags 11 Uhr,** im
Rathhaus, II. Obergeschoß, Zimmer 41 anberaumt.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt
gegeben.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.
Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.
Der Stadtbaumeister: Gensmer.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbau der westlichen Jahrbahn des Kaiser
Friedrich-Rings zwischen der Adelsheid- und Schiersteiner-
straße, wird der auf diese Straße stoßende, hinter der
früheren Klein'schen Gärtnerei an der Schiersteinerstraße
herziehende Feldweg, während der Dauer der Arbeit für
den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, 1. Februar 1897.
Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 10 des Reglements zur Aus-
führung der Vorschriften der §§ 57–64 des Reichs-
gesetzes vom 23. Juni 1880, betreffend die Abwehr und
Unterdrückung von Viehseuchen, und in den §§ 12 und
folgende des Preussischen Ausführungsgesetzes vom
12. März 1881 hat der Landesauschuß des Bezirks-
verbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden für das
Rechnungsjahr 1896/97 die Erhebung der einfachen
Abgabe von 5 Pfennig für jedes Stück Rindvieh zu
dem Entschädigungsfonds für lungenseuche, milz- und
rauschbrandkrankes Rindvieh beschlossen.

Als Termin für die Abgaben-Erhebung ist der
20. März d. Js. und als Frist für die in § 11 des
angeführten Reglements vorgeschriebene Offenlegung des
Viehbestands-Verzeichnisses die Zeit vom 1.–14. Februar
d. Js. bestimmt.

Die Besitzer von Rindvieh werden ersucht vom
1.–14. Februar d. Js. im Zimmer Nr. 53 des Rath-
hauses, Marktplatz 6, in den Vormittagsstunden Einsicht
von dem Verzeichniß nehmen und etwaige Anträge auf
dessen Berichtigung stellen zu wollen, worüber von hier
aus sofort entschieden werden wird.

Reklamationen gegen diese Entscheidungen müssen
in der Zeit vom 15. Februar bis zum 25. Februar
d. Js. bei der gesetzlichen Aufsichtsbehörde zur ent-
gültigen Verfügung vorgebracht werden.

Zur Vermeidung von unliebsamen Weiterungen
ist es angezeigt, daß kein Viehbesitzer versäumt, das
Viehbestands-Verzeichniß einzusehen.

Wiesbaden, den 20. Januar 1897.
760 Der Magistrat. In Vertretung: Körner.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der interessirten
Landwirthe gebracht, daß der auf der städtischen Klär-
anlage sich ergebende stichfeste **Fäkaltschlamm**, sowie
die Schlammjauche bis auf Weiteres **unentgeltlich**
abgegeben werden.

Diese Düngemittel, von welchen auf unserer Klär-
anlage (Spelzmühle) jederzeit nach den Anweisungen
des Klärmeisters in geschlossenen Fässern und Kasten-
fahren abgeholt werden kann, eignen sich vermöge ihres
Gehaltes an Stickstoff, Phosphorsäure und Kali besonders
gut zur Düngung von Acker- und Wiesenland.

Wiesbaden, den 1. Februar 1897.
Der Obergeringieur
Frensch.

Feuermeldung.

Zur schnelligsten Feuermeldung nach der Feuer-
wache dienen die in den Straßen angebrachten Feuer-
melder, deren Lage durch Placate in jedem Haus angezeigt
ist. Schlüssel zu diesen Meldern sind an nachverzeichnete
Personen vertheilt:

1. an die Besitzer der Häuser, an welchen ein Feuer-
melder angebracht ist.
2. an sämtliche Führer der Feuerwehr.
3. an alle Schulkinder.

Außerdem kann jeder Einwohner zu dem Preise
von **einer Mark** einen solchen Schlüssel auf dem
Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18 im Erdgeschoß rechts
im Rathhause, erhalten.

Die Feuermelder befinden sich:

Nichelsberg 11. Emserstraße 21. Walramstraße 19.
Ecke der Emser- und Walkmühlstraße. Ecke der
Bachmeyer- und Walkmühlstraße. Westendstraße 1.
Bleichstraße 39. Schwalbacherstraße 18. Ecke der
Karl- und Rheinstraße. Rheinstraße 90. Dogheimer-
straße 52. Schiersteinerstraße 6. Drägenstraße 9.
Mörthstraße an der Gefängnißmauer. Viebricher-
straße an dem Rondell. Ecke der Viebricher- und
Mörthstraße.

Friedrichstr. 32. Rheinstraße 30. Goethestr. 13.
Albrechtstraße 1. Rheinstraße 25. Rheinstraße 33.
Bahnhofstraße 15. Friedrichstraße am Museum. Ecke
der Frankfurter- und Martinstraße. Ecke der Frank-
furter- und Rheinstraße. Taunus- und Rheinbahn-
hof. Ecke der Mainzerstraße und Lessingstraße.
Mainzerstraße 64 (im Archivgebäude).

Theaterplatz 4. Schöne Aussicht gegenüber der
Röplerstraße. Sonnenbergerstraße gegenüber Leber-
berg. Sonnenbergerstraße 50. Parkstraße 11. Ecke
der Bierstädter- und Alwinenstraße. Bierstädter-
straße 12. Gartenstraße 14. Langgasse 34. Schul-
berg 12. Schwalbacherstraße 38. Platterstraße 62.
Ecke der Gustav-Adolf- und Hartingstraße. Schacht-
straße 25. Kochbrunnenplatz, Hotel Rose. Obere
Geisbergstraße 36. Geisbergstraße 5. Nerostraße 25.
Taunusstraße 57. Kapellenstr. 30. Stiftstraße 30.
Nerothal 19. Ecke der Emilien- und Kapellenstraße.

Die Polizei-Verordnung vom 10. September 1893
schreibt in § 21 vor: „Jeder Eigenthümer oder Inhaber
eines Raumes, in welchem Feuer ausbricht, sowie die-
jenigen, welche dies zuerst bemerken, sind verpflichtet,
hiervon **ohne jeden Verzug**, durch Vermittelung
der nächstgelegenen Feuermeldestelle der Feuerwache
Kenntniß zu geben.“

Wiesbaden im Mai 1896. Der Magistrat.

Die Herausgabe von **Wurstbrühe** an Arme findet
von **Montag, den 7. Dezember cr.,** ab bis auf
Weiteres an Wochentagen **jeden Abend** von 7 $\frac{1}{2}$ bis
8 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Accisehofe in der Neugasse statt und
werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs
Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst
einfinden.

Wiesbaden, 1. Dezember 1896.

724 Die Ausgabestelle.

Brennholz-Verkauf.

Die **Natural-Verpflegungstation** dahier
verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten
zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 Schnittig, Raummeter 12 M. 50 Pf.
5 13 50 "

Kiefern-(Anzünde-)Holz per Saad zu 1 M.

Das Holz wird frei in's Haus abgeliefert und ist
von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm,
Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2, entgegen-
genommen.

**Bemerkt wird, daß durch die Abnahme
von Holz die Erreichung des humanitären
Zwecks der Anstalt gefördert wird.**

734

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 5. Februar 1897.

Geboren: Am 30. Januar dem Städt. Arbeiter Jakob Bely e. S., R. Adolf. — Am 31. Januar dem Techniker Richard Zulauf e. S., R. Robert. — Am 1. Febr. dem Badhausbesitzer Julius Herbert e. S., R. Harry Carl August. — Am 30. Jan. dem Heizer Friedrich Beutler e. L., R. Frieda Johanna. — Am 31. Januar dem Herrnschneider Gustav Schmud e. S., R. Willy Paul. — Am 31. Januar dem Tagelöhner Wilhelm Gerhardt e. L., R. Mathilde Margarethe Emilie. — Am 3. Februar dem Schreinergehilfen Jakob Schwarz e. L., R. Frieda Wilhelmine. Gestorben: Am 5. Februar der Rentner Wilhelm Sulzer, alt 63 J. 3 M. 8 T.

Königliches Standesamt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Dritter

Grosser Maskenball

in den Sälen des Curhauses am
Samstag, den 6. Februar 1897.

Zwei Orchester. — Tanz-Ordnung:
Herr F. Heidecker.

Programm:

Vor den Tänzen:

1. Sprudel-Marsch No. 2 . . . F. W. Münch.
Capelle des 80. Regiments.
 2. Ouverture zu „Banditenstriebe“ . . . Sappé.
Wiesbadener Musikverein.
 3. Potpourri aus „Der Obersteiger“ . . . Zeller.
Capelle des 80. Regiments.
 4. Humpa-Marsch . . . C. Heb. Meister.
Wiesbadener Musikverein.
- I. Abtheilung:**
- Masken-Polnais. Narrhalla-Marsch . . . Zulehner.
Capelle des 80. Regiments.
- Walzer. Bathildis . . . Ferd. Meister.
Wiesbadener Musikverein.
- Polka. Kaiserstadt . . . Strauss.
Capelle des 80. Regiments.
- Polka-Mazurka. Un fille du Nord . . . Faust.
Wiesbadener Musikverein.
- Rheinländer. Gruss aus Bingen . . . Schäfer.
Capelle des 80. Regiments.
- Française aus der „Dukatenprinz“ . . . Triebel.
Wiesbadener Musikverein.
- Walzer. „Du und Du“ aus „Die Fledermaus“ . . . Strauss.
Capelle des 80. Regiments.
- Kreuzpolka. Stettiner . . . Schlichting.
Wiesbadener Musikverein.
- Rheinländer. Dornröschen . . . Apitus.
Capelle des 80. Regiments.
- Walzer. Die Werber . . . Lanner.
Wiesbadener Musikverein.
- Lancier . . . Faust.
Capelle des 80. Regiments.
- Galop. Mit Blitzaugen . . . Joh. Schlosser.
Wiesbadener Musikverein.
- Walzer. Geschichten aus dem Wiener Wald . . . Strauss.
Capelle des 80. Regiments.

Pause.

Während der Pause:

1. Liliputaner-Marsch . . . Metzner.
2. Im Sprudel, Potpourri . . . Fr. W. Münch.
Capelle des 80. Regiments.
3. Nudsch-Tudsch, Potpourri . . . L. Anders.
4. Maskenfest-Marsch . . . O. Hooser.
Wiesbadener Musikverein.

II. Abtheilung.

- Walzer. Puppenfee . . . Jos. Bayer.
Wiesbadener Musikverein.
- Kreuz-Polka . . . Heyer.
Capelle des 80. Regiments.
- Polka-Mazurka. Hand in Hand . . . L. André.
Wiesbadener Musikverein.
- Française. Bunte Reihe . . . Strebingen.
Capelle des 80. Regiments.
- Rheinländer. Die Gigerlkönigin . . . P. Linke.
Wiesbadener Musikverein.
- Walzer. Frauen-Liebe . . . Fahrbach.
Capelle des 80. Regiments.
- Polka. Emilien . . . C. Heb. Meister.
Wiesbadener Musikverein.
- Galop. Helmerding . . . Bringsheim.
Capelle des 80. Regiments.
- Walzer. „Adam“ aus „Der Vogelhändler“ . . . Zeller.
Wiesbadener Musikverein.
- Polka. Militair-Polka . . . Waldteufel.
Capelle des 80. Regiments.
- Rheinländer. Pas de quatre . . . Meyer-Lutz.
Wiesbadener Musikverein.
- Walzer. „In des Hochwalds grünen Bergen“ . . . Faust.
Capelle des 80. Regiments.
- Galop. „Um die Wette“ . . . Faust.
Wiesbadener Musikverein.

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder 6 Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Balkarten zum ermässigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostüm oder Ball-Anzuge (Herren; Frack und weisse Binde) mit carnevalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Cardirector: F. Heyl.

Heute Samstag von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 38 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Wirth) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

1774* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. d. Mts., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden die zu dem Nachlasse der Frau Paul Friedrich Wwe. von hier gehörigen Mobilien, als:

1 Plüschgarnitur, 1 Spiegelschrank, zwei Betten, 1 Piano, noch neu, 2 Nähmaschinen, 2 Sessel, 2 Kleiderschränke, 1 Eisschrank, 1 Regulator, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, sowie eine vollständige Kücheneinrichtung, Weiszeug, Vorhänge, Herren- u. Damenkleider, ferner eine Parthie Seidenstoffe, Bänder, Spitzen, Rüschen, Knöpfe, Bekleidungsartikel, Nähseide u. s. w.

in dem Hause große Burgstraße Nr. 7 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

Im Austr.: Brandau,
Magistr.-Secret.-Assist.

2702

Fremden-Verzeichniss

vom 5. Februar 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		van der Meer, Kfm.	
Jungaberle	Pforzheim	Amsterdam	
Lobbenberg, Kfm.	Cöln	v. Merten, Prem.-Lieut.	
Metzger, Kfm.	Nürnberg	Gaubatz, Kfm. Ludwigshafen	
Markgraf, Kfm.	Berlin	Hotel Rose.	
Pader, Kfm.		Taylor, Rent. m. Bed.	
Hotel Aegir.		Opperley Bridge	
Patterson, Frl.	Eisfeld	Bottomley, Rent. Wodlerhall	
Cöllnischer Hof.		Craig, Rnt.	Kynemonth
Reinboldt, Hauptmann	Neu-Breisach	Craig, Miss.	
Hotel Einhorn.		Weisses Ross.	
Spies, Kfm.	Mannheim	v. Versen, Frl.	Köslin
Mendel, Kfm.	Berlin	v. Versen, A., Frl.	
Rosenthaler, Kfm.		Schützenhof.	
Herringer, Kfm.	Rütigheim	Beckert, Kfm.	Augsburg
Neuhans, Kfm.	M.-Gladbach	Donloff, Brauereibesitzer	
Eisenbahn-Hotel.		Cregeldanz	
Seipp, Bauunternehmer		Weisser Schwan.	
Schönenberger, Fbkt.	Weilmünster	Swensson, Capitän	Helsingborg
	Heidelberg	Carlberg, Capitän Landskrona	
Badhaus zum Engel.		Kilbach, Lieut.	Biebrich
Westphal, Bankier	Stolz	Hotel Schweinsberg.	
Lichey, Gutsbes. Schweidnitz		Platt, Kfm.	Leipzig
Grüner Wald.		Hotel-Restaurant Stolzenfels.	
Brasch, Dir.	Berlin	Bark, Frl.	Megggen
Heyer, Kfm.	Hohenstein	Hotel Tannhäuser.	
Diepers, Kfm.	Crefeld	Hunius, Kfm.	Stuttgart
Friedrich, Kfm.	Ulrichthal	Neubauer, Kfm.	Neustadt
Fope, Kfm.	Reutlingen	Meyer, Kfm.	Mannheim
Laub, Kfm.	Lahr	Bald, Kfm.	Nürnberg
Gebhardt, Dir.	Selb	Lüttgenroth, Kfm.	Worms
Salinger, Kfm.	Berlin	Geiss, Kfm.	Michelbach
Labander, Kfm.		Fackler, Kfm.	Stuttgart
Barth, Kfm.	Karlsruhe	Cramer, Kfm.	Frankfurt
Schulze, Kfm.	Berlin	Freitag, Kfm.	Cöln
Lück, Kfm.		Tannus-Hotel.	
Engel, Kfm.	Geisenheim	Hees, Kfm.	Aachen

Hotel Kaiserhof.

Schück u. Fr. Leipzig
Mack, Mrs. u. Bed. Irland
Ebert, Kfm. Leipzig

Karpen.

Fitzau, Kfm. Frankfurt
Krug, Weinhdlr. Berlin

Nonnenhof.

Schlüsselblum, Kfm. München
Wenzel, Kfm. Berlin

Deuticke, Kfm. Leipzig
Scheel, Kfm. Cöln

Förster, Kfm. Berlin
Lindauer, Kfm. Göttingen

Frucht, Kfm. Plauen
Adrian, Kfm. Rheydt

Diem, Kfm. München
Sachs, Kfm. Berlin

Richter, Kfm. Frankfurt
Schäfer, Kfm. Frankfurt

Zur guten Quelle.
Götz, Kfm. Mannheim

Gasthaus Rheinbahnhof.
Pahl, Kfm. u. Fr. Hannover

Mansli, Kfm. u. Fr. Mainz
Rüger, Frankfurt

Cabrano, Kfm. u. Fr. München

Werner, Kfm. u. Fr. München

Heinrich, Frl. Aschaffenburg

Löbta, Westum

Lindenstruth, Kfm. Sinzig

Rhein-Hotel.

Zahn, Kfm. Paris

Hoppe, Kfm. Leipzig

Dr. Wieland, Prof. Sarburg

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, wird das dem Wilhelm Hein in Schierstein zustehende Immobilien-Besitzthum bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus, einem Stalle nebst zwei Gewächshäusern, sowie ein Acker, belegen im Distrikt Linsenes, 26000 Mark taxirt, im Rathhauszimmer zu Schierstein zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 28. Januar 1897.

2696

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. Februar d. Js., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 3 Uhr anfangend, werden in dem Hause Nicolassstraße Nr. 20, 1. Etage, folgende zu einem Nachlass gehörigen Gegenstände, als:

1 Büffet, 1 Secretär, 1 Schreibtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Chaiselongue, ovale und viereckige Tische, 3 Bettstellen mit Sprungrahmen, 3 Kopfkissen, 1 Waschtisch, 1 Bäckerschrank, 16 Stühle, 2 Sessel, eine Hängelampe, 2 Spiegel, 1 Trümeau, 1 Nähstisch, 1 Gaskrone mit 3 Flammen, 1 Stehleiter, 1 Bettstirn, 1 Staffelei, 1 Parthie Gläser und geschl. Glaskeller, 1 Deckbett, 1 Unterbett, 2 Kopfkissen, 1 Kinderbett, sowie eine Parthie Küchengeräth

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 4. Februar 1897.

2694

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

6 Kleiderschränke, 1 Spiegelschrank, 3 Kommoden, 1 Waschkommode, 2 Ausziehe, 2 Schreibtische, 1 compl. Bett, 1 Divan, 5 Sopha, 2 Sessel, 2 Schreibsecretäre, 2 Regulateure, 1 Spiegel, 1 gr. Schließkorb, div. Damengarderoben, ein Aquarium, 26/10 Kisten Cigarren, 1 Bogen, 3 eich. Stämme, 265 tannene Borde, 50 tannene Dielen u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

2704

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. Februar 1897, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 hierelbst:

1 Theke mit Schreibpult, 2 Ladenschränke, ein Sopha, 1 Kommode, 2 Nachtschränken, 1 Eisskasten, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Blumentisch, 1 Brodreal, 1 Vogelkiste, 44 Kisten Cigarren,

ferner 1 Vertikow, 1 Bäckerschrank, eine Etager, 1 Schreibtisch u. Crystallspiegel

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bezüglich der letzteren Gegenstände bestimmt statt.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

2706

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 hier:

2 Sophas, 3 Kommoden, 1 Piano, 2 Conjols, 1 Portiere, 2 Bl. Vorhänge, ca. 300 tannene Bretter u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

2705

Schloffen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Regulator mit Schlagwerk, 1 Nähmaschine, 1 Kanapee

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 5. Februar 1897.

1781*

Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Fr. Becht's Wagenfabrik

MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art

in solidester Ausführung.

„Neuheit!“ Aecht amerikanische Wagen zum Unterleuken!

Alte Wagen in Tausch.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 30. — XII. Jahrgang.

Samstag den 6. Februar 1897.

Zweites Blatt.

Die Reform der Arbeiter-Versicherung im Reichstag.

Wiesbaden, 6. Februar.

Nach längerer Pause wird der Reichstag in seiner gegenwärtigen Session wieder in größerem Umfang mit Gesetzesstoffen sozialpolitischer Inhalts beschäftigt. Die Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen hat soeben das Stadium der ersten Lesung durchgemacht und ist in den Häfen der Commissionsberatung eingelaufen, und außer diesem Entwurf, dessen Verabschiedung erwartet werden darf, steht noch eine Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz auf der Arbeitsliste des Reichstags.

Die Diskussion über die Reform der Unfallversicherung hat wesentlich neue Gesichtspunkte nicht ergeben. Von vornherein stand fest, daß die Regierung auf große prinzipielle Fragen sich nicht einlassen werde, und auch die Reichstagsmehrheit fand es bequemer, den Versuch einer ernstlichen, von Grund aus durchgeführten Reform nicht erst zu machen.

Gleichwohl wurden auch diese prinzipiellen Fragen in der Debatte gestreift. Es wurde u. A. die einheitliche Gestaltung der Versicherungs-Gesetzgebung, Errichtung einer Reichs-Versicherungsanstalt gefordert, und der agrarische Redner verlangte, daß die Lasten der Arbeiterversicherung der Industrie und der Landwirtschaft abgenommen und auf die Gesamtheit der Steuerzahler übertragen werden sollen. Aber das Alles geschah mit einer gewissen Resignation, lediglich um das Prinzip zu wahren, und in dem Bewußtsein, daß sich vorläufig doch nichts erreichen lasse.

So bleibt es denn dabei, daß nur „Flickarbeit“ geleistet werden soll, sowohl in der Unfall- wie in der Invaliditäts- und Altersversicherung, und daß durchgreifende Reformen einer ungewissen Zukunft vorbehalten bleiben. Nur Weniges trat aus der Debatte hervor, das von allgemeiner Bedeutung ist.

Dahin gehört zunächst die Stellung des Reichs-Versicherungsamts zum Reichsamt des Innern. Daß bei einer so wichtigen, speziell die Unfallversicherung angehenden Gesetzesvorlage die Vertretung nicht dem Präsidenten des Reichs-Versicherungsamts übertragen wurde, mußte allgemein auffallen. Bei allem Respekt vor den Verdiensten der Herren v. Bötticher und v. Wiedtke wird man es aussprechen dürfen, daß in diesen Fragen Herr Bötticher die Autorität ist, die über praktische Erfahrung verfügt. Man sollte sich nicht darüber täuschen, daß von allen Einrichtungen der sozialpolitischen Gesetzgebung das Reichs-Versicherungsamt die bei weitem populärste ist, und daß es diesen Erfolg ausschließlich sich selbst verdankt. Die öffentliche Meinung steht ziemlich ausnahmslos auf Seiten des Reichs-Versicherungsamts, dem man eine größere Selbstständigkeit wohl gönnen kann, und das vor Allem

vor der Gefahr bewahrt bleiben muß, „bureaucratisirt“ zu werden.

Nicht nur aus diesem Grunde, sondern auch aus wichtigen sachlichen Erwägungen hat der Vorschlag der Vorlage, die Aufsichtsbefugnisse des Reichs-Versicherungsamts nicht nur, sondern auch das Rechtsmittel der Beschwerdeführung zu beschränken, auf allen Seiten des Hauses Widerspruch gefunden. Angeblich soll es zur Entlastung des Amtes geschehen. Nun mag ohne Weiteres zugegeben werden, daß eine Entlastung wünschenswert ist, weil die Arbeitsüberhäufung der Wirksamkeit einer Behörde nicht förderlich sein, und weil auf dem rein mechanischen Wege der Vermehrung der Rathsstellen Abhilfe nur in unvollkommenen Maße geschaffen werden kann. Aber der Grundsatz, daß den versicherten Arbeitern die Wahrung ihrer Gerechtsame gesichert bleiben muß, steht unbedingt höher. Und wenn man selbst der Meinung ist, daß eine Verminderung der Garantien für unparteiische Rechtsprechung in den Vorschlägen des Entwurfs nicht zu finden sei, so steht doch fest, daß die Arbeiter zu der gegenwärtigen Organisation der Rechtspflege ein Vertrauen haben, das sie der neuen Organisation nicht ohne weiteres entgegenbringen werden. Und dieses Vertrauen ist, zumal in sozialpolitischen Fragen, ein sehr wesentlicher Faktor. Darum sollte man sich vor allen Änderungen hüten, die daselbst zu erschüttern geeignet sind.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 5. Februar.

Dank des Kaisers.

Der „Reichsanzeiger“ bringt den Dank des Kaisers für die Geburtstagswünsche, die ihm in solcher Fülle zugegangen, daß die Beantwortung der einzelnen unmöglich sei. „Die Rundgebungen treuer Anhänglichkeit und herzlicher Theilnahme sowie die feierlichen Veranstaltungen im ganzen Lande bereiteten mir eine innige Festesfreude. — Mögen alle, welche dazu beitrugen, Meines wärmsten Dankes versichert sein. Der schönste Lohn meiner Lebensarbeit ist die Liebe und Treue des deutschen Volkes, welches diese Gefühle dem ersten Kaiser in so reichem Maße entgegenbrachte und sich anschießt, der Verehrung des Verewigten über das Grab hinaus durch die nationale Feier würdigen Ausdruck zu geben.“

Graf Murawiew's Besuch in Deutschland war gestern Gegenstand einer Interpellation im ungarischen Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident Baron Banffy beantwortete die von Franz Kossuth gestellte Interpellation. Nachdem Banffy entschieden Verwahrung eingelegt hatte gegen die Art und Weise, wie Kossuth diese Interpellation begründete und diese namentlich als inopportun bezeichnet hatte, sagte er, daß Kossuth aus der Reise Murawiew's eine große diplo-

matische Action im Orient construirt. Er, der Minister, glaube, es wäre ein großer Fehler, wenn man auf den einfachen Umstand hin eine große politische Situation folgerte und daraus die ganze Frage beurtheilen wolle. Er könne jenem Ereigniß nicht die Bedeutung beilegen wie der Interpellant und er könne sich auf die Erklärung beschränken, daß das auswärtige Amt im vollen Bewußtsein seiner Pflicht dahin strebe, die Interessen der Monarchie, sowie die Interessen des europäischen Friedens nach jeder Richtung hin zu wahren. Diese Interessen würden auch durch die Reise Murawiew's in keiner Weise bedroht. Im Gegentheil hege er die Hoffnung, daß die Begegnung des russischen Ministers mit den maßgebenden Faktoren des mit Ungarn so eng befreundeten Deutschlands dem guten Verhältniß Rußlands sowohl zu Deutschland als zu Oesterreich-Ungarn nur zum Vortheil gereichen werde. Mehr sei nicht notwendig zu erklären.

Die Konferenz der Finanzminister.

Unser parlamentarischer ss-Mitarbeiter schreibt unterm 4. Febr.:

Eine ziemlich seltene und feierliche Veranstaltung, die hier stattfindende Konferenz der Finanzminister aller Bundesstaaten, beschäftigt gegenwärtig den Forschungseifer der zünftigen und nichtzünftigen Politiker. Was mögen die Herren vorhaben? fragt man sich. Vor einigen Jahren tagte in Frankfurt a. M. eine solche Konferenz, bei der es sich um einen Kostendeckungsplan für die Militärvorlage handelte. „Weitgehende Uebereinstimmung!“ so wurde alsbald von dem offiziellen Draht triumphirend berichtet. Später stellte sich dann heraus, daß es speziell über die Reichsweinsteuern zur Offenbarung weitgehender Meinungsverschiedenheiten gekommen war. Man wird wohl diesmal vorsichtiger sein in der Versendung solcher harmonischen Meldungen, ob nun die viel erörterte „reine Scheidung“ der Finanzen des Reiches und der Einzelstaaten den Gegenstand der Beratungen bildet, oder ob die Erhöhung der Beamtenbesoldungen im Reich und was damit zusammenhängt erneute Erörterungen notwendig machte. Beruhigend ist es jedenfalls, daß diesmal keine neue Steuer zur Debatte steht.

Gegen den Vogelfang.

Eine große und hoffentlich erfolgreiche Agitation soll demnächst eingeleitet werden: einen wirksamen Vogel-schutz herbeizuführen. Die Klagen der Landwirtschaft über die zunehmende Verheerung von Wald und Flur durch Insekten sind bekannt; aber auch der Thierfreund empfindet es schmerzhaft, daß manche Gegenden, die früher einen reichen Bestand an vorzüglichen Sängern, an Drosseln, Grasmücken, Finken, hatten, mehr und mehr der Verödung anheimfallen. Leider bieten die Bemühungen, internationale Abmachungen zu treffen, dem Massenmord von Vögeln namentlich in Italien ein Ziel zu setzen, noch immer kein

China in seinen Beziehungen zur Außenwelt.

Wiesbaden, 4. Februar.

Ueber dieses Thema sprach am Donnerstag Abend auf Veranlassung der hiesigen Abtheilung der deutschen Kolonial-Gesellschaft der frühere preussische Gesandte am Hofe in Peking, Excellenz von Brandt, vor einer ausserlesenen Gesellschaft von Damen und Herren, die den großen Casino-Saal dicht füllte. Das Thema, von so berufener Seite behandelt, hatte das größte Interesse hervorgerufen. So bemerkten wir unter den Anwesenden auch den berühmten Kolonisations-Major v. Wismann, welcher an den Veranstaltungen der hiesigen Kolonialgesellschaft das regeste Interesse betheiligt.

Der Titel seines Vortrages, so etwa begann der Herr Redner, würde vielleicht Vielen verwunderlich vorgekommen sein, denn die Ansicht, daß China sich allein und selbstständig mehrere Hundert Jahre hindurch entwickelt habe, ist ebenso allgemein wie irrig. Selbst die beiden einzigen Länder, die in dem großen, geheimnißvollen Asien sich während mehrerer Jahrhunderte dem Verkehr mit der Außenwelt verschlossen haben, sind während dieser Zeit fortwährend mit anderen Nationen in Verbindung geblieben. Zunächst ist es schon in alten Zeiten die Missionare, die ihnen den Verkehr mit den Außenländern verschafften, trotzdem die beiden Länder es sich zur Aufgabe gemacht hatten, jeden

Fremden und sich von jeder fremdländischen Kultur auszuschließen.

Die Chinesen stammen wahrscheinlich aus dem Westen und sind in uralten Zeiten nach China eingewandert, wenigstens sprechen eine ganze Reihe Hieroglyphen dafür, daß man es mit einem aus dem Westen gekommenen Völkervolke zu thun, denn Däsen, Schafe u. spielen eine große Rolle in der Zeichenschrift. Diese Chinesen drängten die Ureinwohner immer weiter, bis sie zum Jantse-Kiang vorgebrungen und wenige Jahrhunderte später bis in die Gegend vom Canton am I-Kien-Kiang gekommen waren. Auf die ursprünglichen chinesischen Verhältnisse, besonders durch die Kunst, hat der Buddhismus einen wesentlichen Einfluß geübt. Auf ethischem wie religiösem Gebiete war der Einfluß desselben ein durchschlagender. Die Chinesen hatten bis dahin außer der Staatsreligion keine eigentliche Religion. Die alte war fast ausschließlich der noch heute bestehende Ahnenkultus. Diejenige, zu der sich jetzt der Kaiser, alle Staatsbeamten und die Gelehrten bekennen, ist die Lehre der Konfuzius, und das dritte eigentliche Religions-system ist das des Laotse, des Stifthers der Taoistsekte. In diese griff der Buddhismus ein, welcher dem Volke die Lehre von einem ewigen Leben und der Seelenwanderung brachte, welche ihm seinen Halt gab. Während für uns der Tod ein Bild des Schreckens, ist er für die Buddhisten ein Bild der Ruhe. Zu Anfang des 12. Jahrhunderts bemächtigten sich die Mongolen Chinas, die auf ihrem Streifzuge durch Rußland auch in Schlesien und Oesterreich eindringen und überall große

Heerstraßen anlegten, durch welche eine Verbindung Chinas mit dem Westen und Europa geschaffen wurde. Aber nicht allein auf dem Lande, sondern auch zur See dehnte sich der chinesische Einfluß aus. Die Mongolen wurden in China durch einen Massenaufstand der Bevölkerung, eine Art sicilianische Vesper, wieder vertrieben. Das Christenthum wurde bereits in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts, wenigstens in seinen äußerlichen Formen, durch Nestorianer eingeführt, wie die berühmte Inschrift von Singanfu beweist. Die ersten europäischen Reisenden, welche während der Mongolenherrschaft durch Innerasien nach China gelangten, fanden bereits zahlreiche nestorianische Gemeinden vor. Papst Clemens errichtete 1307 den erzbischöflichen Stuhl von Peking, 1313 den bischöflichen Stuhl von Zeitun, doch bestanden dieselben nur bis 1369. Die eigentliche nachhaltige Einführung des Christenthums datirt aber erst seit 1580, denn erst in diesem Jahre gelang es dem Jesuiten Ruggieri, in Kanton festen Fuß zu fassen, und erst 1601 konnte der Jesuit Ricci in die Hauptstadt Peking eindringen. Durch die Verträge von Tientsin 1858 und von Peking 1860 wurde den Angehörigen aller christlichen Glaubensbekenntnisse Sicherheit der Person und des Eigenthums, sowie freie Ausübung ihrer Religion und den Missionaren Schutz zugesichert.

An die Stelle der Mongolenherrschaft trat eine Dynastie, welcher es gelang, alle Aufstände im Lande niederzuschlagen und China zu großer Macht zu entthronen. Formosa wurde 1662 den Niederländern entzogen und kolonisiert. Aus diesen Kämpfen mit den Holländern theilte

Ausicht. Da muß denn wenigstens in Deutschland das Mögliche geschehen. In erster Reihe ist dem Vogelfang erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden — in mehreren Städten z. B. der Rheinprovinz sind namhafte Steuern auf das Halten von Nachtigallen eingeführt —, sodann gilt es, für den Krametsvogelfang andere Bestimmungen festzusetzen. Außer den Krametsvögeln werden viele tausende nützlicher Vögel, ausgezeichnete Sänger, in den Schlingen gefangen, oder richtiger erdrosselt. Es wäre schließlich durchaus kein Unglück, den Krametsvogelfang gesetzlich ganz zu verbieten. Die kleine Zahl begünstigter Feinschmecker, die sich diesen kulinarischen Genuß leisten kann, kommt wahrlich nicht in Betracht gegen den unberechenbaren Schaden, den dieser Fang durch Vernichtung der Insektenvertilger und Veleber unserer Wälder anrichtet. Mögen die Thierforschungsvereine allerorten dazu mitwirken, die geplante Bewegung eindrucksvoll zu gestalten, damit endlich das Nöthige geschieht!

Vom Fürsten Bismarck.

Ein Besucher von Friedrichsruh erzählt in den „Dresd. Nachr.“ allerhand vom Altreichskanzler. Interessant sind namentlich die nachstehenden Äußerungen des Fürsten über seinen Gesundheitszustand: „Ich fühle mich matt, aber nicht krank. Meine Krankheit ist Mangel an Lebenslust. Meine Existenz hat keinen Zweck mehr. Dienstliche Pflichten liegen mir nicht mehr ob; was ich als Zuschauer sehe, daran habe ich keine Freude. Wenn ich noch länger lebe, wird dies immer weniger der Fall sein. Ich fühle mich einsam; meine Frau habe ich verloren, und meine Söhne gehen ihren eigenen Geschäften nach. Auch die Land- und Forstwirtschaft hat mit dem zunehmenden Alter das Interesse für mich verloren. Feld und Wald besuche ich nur selten, mir fehlt die Lust dazu, seitdem ich nicht mehr reiten, jagen und nach Belieben durch die Büsche kriechen kann. Allmählig fängt auch die Politik an, mich zu langweilen. Wie gesagt, Mangel an Lebenslust, das ist meine Krankheit, wenn ich eine habe.“

Von dem Besuch des Grafen Goluchowski in Berlin scheint der Fürst nicht sehr erbaut zu sein. Die Theilnahme des österreichischen Ministers am Kapitel des Schwarzen Adlerordens scheint er als einen außergewöhnlichen Vorgang zu betrachten, der sich weder aus den Statuten noch aus der Tradition ergebe, und zu dessen Herbeiführung es besonderer Schritte von Berlin aus bedurft habe, da Graf Goluchowski Ausländer und noch dazu Pole sei. Dem Fürsten Bismarck behagt das Privatleben des polnischen Elementes in den österreichisch-ungarischen Regierungskreisen nicht, wie ihm auch bei uns der Polonismus unter der Regide des Centrums ein Dorn im Auge ist. Er soll gesagt haben: „Dieselbe Gesellschaft, gegen die ich bei Gründung und Ausbau des Reiches am heftigsten zu kämpfen hatte, hat es sich nun bei uns bequem gemacht.“ Fürst Bismarck soll auch nicht davon überzeugt sein, daß die Reise des Grafen Goluchowski nach Berlin dem Kaiser Franz Joseph vollkommen sympathisch gewesen sei, und zwar, weil in der Berufung seines Ministers zum preussischen Ordensfest etwas liege, was mit der Stellung Oesterreichs vielleicht nicht völlig vereinbar sei.

Der Herr Redner eine hübsche Episode von einem holländischen Prediger, einem zweiten Remulus, mit, welcher der Vaterlandsliebe die Freiheit seiner Frau und Töchter und schließlich sein eigenes Leben opferte. Die Chinesen erkannten in mancher Beziehung die Ueberlegenheit des Ausländers an, so rief man in den inneren Kämpfen einen Holländer als Organisator herbei, ebenso wie vor 2 Jahren den Hauptmann v. Hanneken, doch es wurde stets hintertreiben, daß diese irgend welche Nachtstellung oder ein Commando innehaben, sie sollten nur als Rathgeber fungieren. Den Russen wurde 1846, den Franzosen 1860 und den Engländern 1870 der Handelsverkehr erlaubt. Die Handelsbeziehungen mit letzteren hatten sich meistens auf den Süden beschränkt und sich fast ausschließlich auf Kanton concentrirt, wo durch Vermittelung der ostindischen Compagnie sich ein schwungvoller Handel entwickelte. Das chinesische Verbot der Einfuhr von Opium führte schließlich den Ausbruch des Opiumkrieges herbei. Nach Besiegung der Chinesen öffnete der Frieden von Peking 1842 den Engländern zwar eine Reihe feindlicher Plätze, die Schwierigkeiten aber dauerten fort, denn es geschah von Seiten der Chinesen Alles, um die Ausführbarkeit der Friedensbestimmungen zu hintertreiben. So kam es im Jahre 1858 zu einem zweiten Kriege zwischen China und den verbündeten Engländern und Franzosen, nach dessen Beendigung die Zulassung fremder Gesandten in Peking durchgesetzt wurde. Als sich aber die beiden Gesandten dort zeigten, wurden sie zurückgewiesen und schließlich nach dem Treffen bei Pailiao die Chinesen in dem neuen Friedensvertrage gezwungen, die Anwesenheit der fremden Gesandten in Peking auf's Neue zu stipuliren. Seit dieser Zeit haben fremde Gesandten in Peking residirt. Die Hoffnungen, die man ursprünglich an diese Maßregel knüpfte, haben sich nicht erfüllt, weil die Chinesen Alles thaten, um den Verkehr dieser Gesandten mit den Beamten zu verhindern.

Der chinesisch-japanische Krieg im Jahre 1893 hat

Deutschland.

* Berlin, 4. Febr. (Hof- und Personalnachrichten.) Beim Kaiserpaar fand Mittwoch Abend ein Ballfest statt, zu dem über 2000 Einladungen ergangen waren. Donnerstag Vormittag besuchten die beiden Majestäten die Werbesthagin-Ausstellung im alten Reichstagsgebäude. Mittags fand im Lustgarten die feierliche Uebergabe der vom Jaren den Fahnen seines kaiserl. Alexander-Garde-Grenadier-Regiments verliehenen Fahnenbänder statt.

— Die feierliche Uebergabe der dem Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 vom Jaren verliehenen Fahnenbänder fand Donnerstag Mittag in Gegenwart des Kaisers, des russischen Oberst Repolitschitzky und zahlreicher Offiziere statt. Oberst Repolitschitzky hielt eine Ansprache, worauf der Regiments-Commandeur v. Moltke erwiderte. Nach der Feier fand im Schloß Frühstückstafel zu 90 Gedecken statt. Der Kaiser hielt dabei folgenden Trinkspruch:

Mein verehrter Herr Oberst! Ich bitte Sie, der Dolmetsch meiner Gefühle und der Vermittler des Dankes zu sein, den ich Ihnen im Namen des Regiments S. M. und im Namen meiner ganzen Armee für S. M. ausspreche für den neuen Beweis der Huld, den er seinem Regiment gesendet hat. S. M. hätte kein besseres Geschenk machen können, denn was ist dem Soldaten lieber und was schätzt der Soldat höher als seine Fahne! Er schwört zu ihr, er dient unter ihr, er liegt für sie, er fällt für sie. An die Zeichen der Gnade früherer Chefs des Regiments, die aus lobbergekrönter Zeit herrühren und die zurückführen auf Zeiten, an denen besonders der Monat Februar so reich ist in Bezug auf die Beziehungen der Waffenbrüderschaft zwischen den Heeren S. M. Majestät und den meinen, an die vergangenen Tage reihen die Fahnenbänder sich würdig an. Das Regiment und meine Armee empfinden diese Ihre in ihrer ganzen Bedeutung und danken dafür aus vollem Herzen. Ich brauche wohl nicht zu versichern, daß das Regiment nicht nur mit Stolz auf diese Fahnenbänder blickt, sondern auch sich stets mit besonderer Freude der Tage entsinnen wird, wo S. M. Majestät aus allerhöchster eigenem Entschluß sich an die Spitze seiner Fahnen setzte und diese unter dem Jubel der Bevölkerung in die Stadt Breslau hineinführte, deren Namen dauernd die Beziehungen seiner Vorfahren und der meinen verkörpern wird. Wir aber erheben unser Glas und trinken auf das Wohl S. M. Majestät des allerhöchsten Chefs des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments und rufen: Hurrah! hurrah! Oberst Repolitschitzky erwiderte: „Ew. Majestät versichere ich, daß ich die gnädigen Worte Ew. Majestät meinem Herrn getreulich mittheilen werde. Nunmehr rufe ich: S. M. Majestät Kaiser Wilhelm hoch! hoch! hoch!“

Die Uebergabe der Fahnenbänder fand Mittags 12 Uhr im Lustgarten im Beisein des Kaisers statt. Durch vier Unteroffiziere des Alexander-Regiments wurden die Bänder an den einzelnen Fahnen befestigt. Die Fahnenbänder bestehen aus einem rothen und einem weißen Band, ersteres trägt den kaiserlichen Namenszug mit der Jahreszahl 1894, das weiße den kaiserlichen Doppeladler und ebenfalls eine Inschrift in russischer Sprache. Das weiße trägt die Jahreszahl 1896. Auf die von dem russischen Obersten Repolitschitzky verlesene Ansprache in deutscher Sprache dankte der Regiments-Commandeur Oberst von Moltke. Dem Obersten Repolitschitzky ist der Kronen-Orden 2. Klasse mit Stern verliehen worden.

— Durch eine kaiserliche Kabinettsordre vom 25. Januar ist bestimmt worden, daß die Panzer-Schiffe 2. Klasse: König Wilhelm, Kaiser und Deutschland

gezeigt, daß China statt wie früher auf einem, jetzt auf zwei Ohren schläft. Bis vor Kurzem war es von kleinen Staaten umgeben, heute grenzt es an die mächtigsten Reiche Europas, an Rußland, England und Frankreich. Von Rußland ist wenig geschehen, um China auszunutzen. Das Projekt der Abkürzung der trans-sibirischen Bahn ist ein altes, das Redner, als er 1875 nach Peking kam, schon vorfand. Die Engländer haben verhältnismäßig auch nicht viel gethan. Sie haben 1884, von den Franzosen dazu gezwungen, Birma annektirt. Thätiger, aggressiver und glücklicher sind die Franzosen gewesen. Der Plan eines großen indischen Reiches datirt schon seit Ludwig XIV. Er ist wiederholt fallen gelassen und dann wieder aufgenommen worden. Die Franzosen haben eine Provinz nach der andern annektirt. Die die Grenzen China's durchdringende Eisenbahn erschließt von außen her das Land und so wird die Entwidlung von Außen nach Innen getrag'n.

Wir Deutsche haben uns an diesen Fragen nicht betheiligen können, wenigstens derart, daß wir irgend einen augenblicklichen Nutzen gehabt hätten. Während andere Mächte an China grenzen, sind wir Tausende von Meilen davon entfernt. Aber unsere Pflicht erheißt es, daß diese Verbindung zum Nutzen der deutschen Schifffahrt und Industrie aufrecht erhalten wird. Das läßt sich einmal durch eine kräftige Vertretung unserer Interessen auf diplomatischem, gefandtschaftlichem Gebiet, dann aber durch eine Achtung gebietende Anzahl von Schiffen und durch die Einrichtung von 14 tägigen, statt monatlich verkehrenden Dampferlinien erreichen. Die Engländer machen in dieser letzteren Beziehung große Anstrengungen und es wäre nur mit Freuden zu begrüßen, wenn die demnächst wieder den Reichstag beschäftigende Subsidienfrage des Nordd. Lloyd zum Wohle des gesammten deutschen Handels und zur Bekämpfung der englischen Konkurrenz zu Gunsten des ersteren entschieden würde.

Der interessante Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

aus der Liste der Panzerschiffe gestrichen und in die List der Kreuzer 1. Klasse aufgenommen werden.

— Dem Bundesrath ist, wie der „Post“ zufolge verlautet, der Entwurf eines Gesetzes betr. den Geschäfts-Betrieb der öffentlichen Vorkaufsstellen in Elsaß-Lothringen zugegangen.

Ausland.

5 Belgrad, 4. Febr. Zwischen serbischen Grenztruppen und Arnauten fand bei Dubica ein ernstes Gefecht statt, wobei viele Arnauten getödtet wurden. In Miterbien plünderten die Arnauten mehrere Christen-dörfer und tödteten die Bevölkerung.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 4. Februar.

Am Tische des Bundesraths: v. Böttcher.

Präsident Frhr. v. Buol eröffnet die Sitzung.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag Auer (Soc.) und Gen., der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstag bis zur nächsten Tagung einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die regelmäßige tägliche Arbeitszeit für alle im Lohn-, Arbeits- und Dienstverhältniß im Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehrswesen beschäftigten Personen auf 8 Stunden festgesetzt wird.

Zur Begründung fährt

Abg. Fischer (Soc.) aus, daß der Vorwurf, seine Partei habe den Antrag zu Agitationszwecken gestellt, ungerechtfertigt sei. Ebenso sei es verkehrt, zu sagen, die Einführung des Achtstundentages bedeute den Untergang der Industrie. Eine internationale Regelung sei nicht die conditio sine qua non und die Heilmittel derer, die in der Forderung einer internationalen Regelung die unerläßliche Vorbedingung für den Achtstundentag sehen, erinnere an die Stumm'sche Liebe für die Arbeiterorganisationen, die sich stets gegen diese bethätige. Ueberall, auch in den Staatsbetrieben, sei die Arbeitszeit zu lang, namentlich bei der Eisenbahn mit ihren Ueberschüssen, die ein Musterbetrieb für die wirtschaftliche Ausbeutung sei. In vielen englischen Betrieben habe sich der Achtstundentag durchaus bewährt, bei uns herrsche dagegen spießbürgerliche, kräwinkelige Engherzigkeit. Die Versprechungen der kaiserlichen Erlasse seien nicht erfüllt, da sei es Pflicht der Volksvertretung, die Regierung an ihre Pflicht zu mahnen. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. Hise (Centr.) begründet den Gegenantrag des Centrums, der unter Hinweis auf den Februarerlaß die Regierungen ersucht, thunlichst bald im Reichstage einen Gesetzentwurf zum Zwecke der Beschränkung der Arbeitszeit der Arbeiter in Fabriken auf höchstens 63 Stunden wöchentlich vorzulegen.

Abg. Frhr. v. Seyl zu Herrnsheim (nlt.): Angehts der Zollpolitik anderer Länder dürfe unsere Industrie nicht durch die Vermehrung der Produktionskosten geschwächt werden. Wir wollen bei dieser Gelegenheit die Hoffnung aussprechen, daß der versprochene autonome Zolltarif bald vorgelegt wird. Schädlich für die Arbeiter seien eigentlich nur die Ueberstunden. Alle seine Freunde seien darin einig, daß die Bestrebungen des Pastors Raumann nicht zu billigen seien. Wie empfehlenswerth sie seien, zeigten die jüngsten Verhandlungen in Bochum. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Der Antrag Auer sei für die Industrie ein Schlag ins Gesicht. Ein längerer Aufenthalt der Arbeiter in den Fabriken sei jedenfalls nicht so schädlich, wie das Vereinsleben mit dem Wirthshausbesuch. Das englische Beispiel passe nicht. Der englische Arbeiter nähere sich besser, sei auch nicht so vergnügungssüchtig. Die deutschen Arbeiter könnten aber selbst durch Prämien nicht zu größerem Fleischkonsum bewegt werden. (Lachen bei den Socialdemokraten.) Die Arbeitslosen-Statistik zeige, daß eine Reservearmee von Arbeitern gar nicht bestehe, um das Plus von 20 Prozent der Arbeitskräfte zu decken, das durch Einführung des Achtstundentages erfordert würde. Wir müßten diese Arbeitskräfte der Landwirtschaft entziehen oder Rußland importiren. In das Selbstverfügungsrecht dürfen wir nicht eingreifen. Wir dürfen nicht den Athleten zu denselben Arbeiten zwingen wie den Schwächling. Ich wünsche auch, daß der Bundesrath die Arbeitszeit in den gesundheitschädlichen Betrieben regelt. Der Bundesrath hätte aber nicht mit der Wädderei anfangen sollen, dem gesunden Gewerbe, das wir haben. (Lachen bei den Socialdemokraten.) Durch den Maximalarbeitsstag würde der Arbeiter in weit schlimmere Knechtschaft gerathen, als diejenige des schlimmsten Arbeitgebers je sein könne. (Beifall rechts.)

Hierauf vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Petitionen, Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei. Schluß halb 6 Uhr.

Parlamentarisches.

* Berlin, 4. Febr. Der Abgeordnete Freiherr von Manteuffel hat sein Amt als Vorsitzender der konservativen Reichstags-Fraktion angeblich wegen Geschäftsüberhäufung niedergelegt. An seine Stelle wird Herr von Ledebow treten.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 31. XII. Jahrgang.

Samstag, den 6. Februar 1897.

Drittes Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlend sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen ämtl. Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Das Geheimniß der Creolin.

Von Bernard Derosne.

(Autorisierte freie Uebersetzung von Philipp Freidank.)
(Nachdruck verboten.)

Niemand dachte auch daran, wie langsam und schleichend der lange Winter sich für Lucy hinziehen mußte. Nach einem Monate etwa kam ein Brief von Augusta an, welcher in begeisterten Abrissen Neuigkeiten von der großen Welt erzählte. Sie und ihre Mutter verlebten, wie sie schrieb, eine lustige Zeit in Newyork; ferner theilte sie mit, daß auch ein weiterer Brief von Arthur und Eveline angekommen sei; sie befänden sich in Frankreich oder Deutschland oder in der Schweiz oder sonst irgendwo auf dem Kontinent. Beide wären zu glücklich, um es in Worten ausdrücken zu können.

Madame Sutherland fand den Aufenthalt in der großen Stadt mit ihren rauschenden Vergnügungen so angenehm, daß sogar die ersten Frühlingsmonate sie noch in Newyork fesselten. Der Mai war gekommen, es wurde Juni und später Juli und immer noch verweilte die Herrin von Waphwood mit ihrer Tochter in der Hauptstadt; auch Augusta schien es dort besser zu gefallen, wie jemals. Die Ahornbäume, die Rothbuchen und die Eichen hatten wieder ihren Sommerthum angelegt und warfen ihre Schatten gerade so auf die Terrasse mit ihrem herrlichen Ausblick auf das Meer, wie zu der Zeit als Arthur Sutherland von Eveline das Geständniß ihrer Liebe entgegengenommen hatte.

Neues aus aller Welt.

— **Reisepostliches.** Se. Majestät der König von Württemberg, sowie der Großherzog von Baden, Prinz Wilhelm von Baden und der Herzog von Anhalt haben ihre Sympathien für den Sport in Süddeutschland durch ihren Beitritt als Mitglieder zum Renn-Club Frankfurt a. M. Ausdruck verliehen. Se. Kgl. Hoheit der Großherzog von Hessen haben die Gnade gehabt, das Protokoll der über denselben zu übernehmen und auch den Ehrenpreis für die große Frankfurter Strephe-Gasse, die am 20. Juni d. J. gelaufen und mit einem Geldpreise von 10 000 Mark ausgeschrieben wird, zu bewilligen. Seine Hoheit der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar erweist dem neuen Renn-Club, wie früher dem Rhein-Renn-Verein, die Auszeichnung, als Ehrenpräsident zu fungieren.

— **Eine dröhlige Ordensgeschichte** erzählt die „Zeitung für die vornehme Welt“. Nach der Verlobung der Prinzessin Royal von England, der jetzigen Kaiserin Friedrich, mit dem Kronprinzen von Preußen verließ die Königin Viktoria ihrem zukünftigen Schwiegersohn den Hofenbandorden und beauftragte ihren Feldmarschall Lord Clyde, bekannter unter seinem früheren Namen Sir Colin Campbell, den Orden nach Berlin zu bringen. Als sich der Lord im Windsorschlößchen meldete, um die Ordensinsignien in Empfang zu nehmen, erhielt er den Befehl, daß einige dazu gehörige Dekorationen noch nicht fertig seien; man werde ihm jedoch den Orden an seine Adresse in London senden. Am nächsten Tage erhielt der tapfere Krieger auch von Windsor eine wohlverpackte Schachtel mit dem königlichen Siegel, und noch in derselben Stunde trat der Feldmarschall mit militärischer Bänlichkeit seine Reise nach Preußen an. Nach der Ankunft in Berlin suchte er sofort nach einer Audienz beim Kronprinzen nach, die ihm auch unverzüglich gewährt wurde. Nachdem nun Lord Clyde eine feierliche Ansprache an den Kronprinzen gehalten, erbrach er vor dessen Augen die königlichen Siegel und öffnete die Schachtel, um die Ordenszeichen herauszunehmen. Aber wie gewaltig war die Bestürzung des in mehr als fünfzig Schlachten unerschütterter gebliebenen Helden, als er in der Schachtel anstatt des Hofenbandordens ein wohlbe-

kanntes — englisches Familienbadewerk, reichlich mit Rosinen gespickt, erblickte. Prinzessin Victoria hatte es eigenhändig für den Verlobten gebastet und wollte die gute Gelegenheit benutzen, um dem Kronprinzen neben der idealen Gabe auch eine materielle zukommen zu lassen, die ihm als ein Werk ihrer Hände besonders angenehm sein mußte. Die Schachtel mit dem Hofenbandorden aber war durch Veräumnis eines Dieners einige Stunden später in London abgegeben worden, und so hatte der Vord-Feldmarschall mit dem Rosinenstollen allein die weite Reise gemacht. Der später nachgeschickte Hofenbandorden wurde dann in einer zweiten Audienz ohne große Ceremonie überreicht, denn der tapfere Campbell konnte es nicht überwinden, daß seine erste feierliche Anrede einen so lächerlichen Ausgang genommen hatte. „Honny soit, qui mal y pense!“

— **Pasen die Fische ein Gedächtniß?** Zur Beantwortung dieser Frage richtet Prof. L. Edinger in Frankfurt a. M. (Wärterweg 20) eine Bitte an Alle, die mit Fischen irgendwie beobachtet zu thun haben, namentlich aber die Angler und Jüchter, um Zusendung einschlägiger Beobachtungen — auch wenn es sich um längst bekannte Dinge handelt, da durch eine neue Beobachtung immerhin die Richtigkeit einer alten erwiesen werden kann. Daß Fische einen gewissen Grad von Gedächtniß besitzen, daß sie Personen erkennen, Orte wieder auffinden oder zu vermeiden wissen, an denen sie Erfahrungen gemacht haben, daß sie, einmal der Angel entschlüpft, diese wieder erkennen und dergleichen mehr, ist ja eine weit verbreitete Annahme. Für die wissenschaftliche vergleichende Psychologie ist es nun durchaus erwünscht, dahingehende beweisende Erfahrungen zusammenzustellen. Denn die Gelehrten waren bisher der Ansicht, daß die Funktion eines Gedächtnisses im Wesentlichen an das Vorhandensein einer Hirnrinde geknüpft ist. Nun ist es gezeigt, nachzuweisen, daß den Fischen jede Spur einer Hirnrinde fehlt. Läßt sich nun der Beweis einwandfrei erbringen, daß diese Thiere wirklich Erfahrungen sammeln und nachher wieder verwerten können, daß sie also ein Gedächtniß besitzen, so wird dadurch die allgemein angenommene Lehre, daß nur die Hirnrinde dazu befähigt, fallen müssen, und es eröffnen sich ganz neue Untersuchungs-

Von neuem erschallte der wonnige Gesang der zahllosen Sänger des Walbes und erfüllte die balsamisch duftende Sommerluft mit ihren herrlichen Liedern ohne Worte; die August- und Septemberrosen waren bereits erblüht und verbreiteten ihren süßen Wohlgeruch. So verlief auf dem alten Herrensitze der Sommer gleich dem Frühling und Winter und Lucy war immer noch die bleiche Einsiedlerin von Waphwood; sie verließ den Park nur an jedem Sonntag Morgen, um dem Gottesdienst in St. Maria anzuhören. Als endlich der Herbst die Blätter der hohen Ahornbäume und der mächtigen Buchen des Parks von Waphwood in eben so viele karminrothe und gelbe Drifflammen verwandelt hatte und die Aepfel- und Birnbäume unter der Last ihrer süßen und wohlriechenden Früchte sich tief zur Erde bogen, kehrte endlich Madame Sutherland in Begleitung ihrer Tochter und einiger Freunde aus der Stadt nach Hause zurück, um den Herbst und die Weihnachtswochen in Waphwood zuzubringen.

„Guter Gott, Lucy Sutherland!“ rief Augusta; „was hast Du während all' der langen Zeit, die wir fern von hier zubrachten, eigentlich gethan? Du siehst ja aus, wie ein Leichnam, welcher Jahre lang im Grabe gelegen hat, und welcher durch einen Irrthum wieder ins Leben zurückgerufen wurde. Kannst Du nichts für sie thun, Philipp? Verschreibe ihr doch einige Pillen oder Pulver, damit sie bald wieder aufsteht, wie ein lebendes Wesen!“

Philipp Sutherland war nämlich nach Waphwood mitgekommen; denn die ewig schaffende Zeit trocknet eben so sicher unsere Thränen, wie sie unser Glück zerstört — fünfzehn Monate reichten hin, ein gebrochenes Herz zu heilen, besonders das eines Mannes. Philipp Sutherland konnte bereits wieder mit Appetit essen, trinken und selbst fröhlich sein, obwohl das Mädchen, welches er so sehr geliebt hatte, die Frau eines andern geworden war. Der Kummer hatte aber nichtsdestoweniger unzweifelhafte Spuren bei ihm hinterlassen, wie dies immer jeder wahre Schmerz zu thun pflegt. Er war in diesen fünfzehn Monaten an Ernst und Männlichkeit um zehn Jahre gealtert. Er redete Lucy alsbald mit der ernstern Miene, welche ihm seit fünfzehn Monaten zu anderer Gewohnheit geworden war, an und sagte:

„Du siehst ja so feierlich aus, Lucy, so feierlich und ernst, als ob Du Deine eigene Großmutter geworden wärest; es erstaunt mich übrigens gar nicht, denn Du warst ja so lange eingeschlossen, wie eine Auster in ihrer Schale. Das einzige, was mich aber erstaunt ist, daß Du in dieser langen Zeit nicht tiefsinnig geworden bist.“

Lucy sah Philipp mit einem Lächeln der Verachtung an.

„Er redet von Dingen, welche er nicht versteht,“ dachte Lucy; „jetzt gerade bin ich wieder einsam, wo alle Welt angekommen ist; vorher war ich es nicht.“

So verging Woche auf Woche und nur Lucy war es, welche sie zählte. Die Weihnachtswoche und Neujahr kamen heran, und sie vergingen, wie sie gekommen, im tiefen Schnee; Madame Sutherland und ihre Freunde reisten wieder ab. Sie kehrten in die Hauptstadt zurück, um, wie die Herrin auf Waphwood erklärte, im Juni wieder zu kommen, zu welcher Zeit die Ankunft von Arthur und Eveline Sutherland erwartet wurde.

Aber nun war es mit der Einsamkeit Lucys zu Ende. Der Monat April führte eine ganze Armee von Arbeitern herbei; Schreiner und Maurer, Landschaftsgärtner und Tapezierer, Schlosser und Maler, um das alte Schloß mit seinem prächtigen Park für die neuen Gäste in einen würdigen Stand zu setzen. Die Arbeiter kehrten das Unterste zu oberst, und das Oberste zu unterst, und von morgens früh bis abends spät erkante das Geräusch der Hämmer und Hobel. Aber dieser Lärm, diese Unordnung und all' dieser Schutt gebaren endlich eine neue Ordnung voll Harmonie in dem alten Herrschaftssitze.

Das Haus glich einem Feenschloß in seinem 1810' Glanze und die Rosen des Juni blühten in einer Art von modernem Eden. Es war ganz großartig wiederhergestellt und eingerichtet; auch die Landschaftsgärtner hatten in dem alten Park wahre Wunder bewirkt.

Madame Sutherland und Augusta fielen von einem Entzücken ins andere, als sie die prächtigen Verwandlungen erblickten, denen ihr altes Heim unterworfen worden war. Diesmal waren sie allein gekommen, denn es war wenig wahrscheinlich, daß Arthur und Eveline bei ihrer Rückkehr von einer weiten ermüdenden Reise gerne Gäste bei sich sehen würden.

Außerdem war die arme Eveline in Trauer um ihren Großvater. Denn bereits seit sechs Monaten war der alte Herr Rogan tot; er unterlag einem schleichenden Herzleiden. Arthur Sutherland war im Stande, Aufschluß darüber zu geben, wie viele Thränen Eveline um ihren Großvater vergossen hatte.

Es war in der Dämmerung eines schönen Juni-Abends, als Arthur und Eveline Sutherland endlich heimkehrten.

Madame Sutherland, Augusta und Lucy erwarteten sie an der Rampe des Vestibüls des in einen Feenpalast umgeschaffenen alten Herrenhauses; Lucy war weißer als Schnee.

Eveline, schön wie ein Sommernachtsstraum in ihrer tiefen Trauer, warf sich weinend in die Arme Madame Sutherlands. Die Ehe und das so heilige Mutterglück hatten bei der jungen Frau die glücklichste Veränderung bewirkt; ihre bezaubernde Schönheit war dadurch noch hinreißender geworden. Es genügte ein Blick auf das junge Ehepaar, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß dieser Gemahl und diese Frau in der That glücklich waren, und daß zwischen diesen beiden eine so innige Vereinigung bestand, wie sie in der Welt und von mensch-

aufgaben. Deshalb ist es eine völlig neue Bearbeitung, ein völlig neues Sammeln aller einschlägigen Beobachtungen so außerordentlich wichtig.

— **Ueber das Ende eines berühmten Fußwanderers** wird aus Paris berichtet: Es handelt sich um den Franzosen Grandin, der nachdem er die größten Fußreisen unternommen, plötzlich wahnsinnig geworden ist. Grandin kehrte vor etwa zwei Monaten von einer Fußreise nach Jerusalem zurück und war im Begriff, in diesen Tagen nach Aethiopien aufzubrechen. Während der kurzen Ruhepause, die er sich gönnte, hatte er in dem Dorfe Murcaux im Seine-et-Oise-Departement ein kleines Haus gemietet, wo er seine Denkwürdigkeiten niederschreiben wollte. 1892 hatte er seine Fußtouren begonnen. Unter Anderem ist er zu Fuß von Paris nach Moskau und von dort über Wien und Zürich zurück nach Paris gegangen, dann über den Mont Blanc, den er bestieg, durch die Lombardie, über Turin, Venedig, durch Bosnien über Sofia nach Konstantinopel, schließlich von Newyork über Chicago nach St. Francisco. In der Mittwoch-Nacht stand er plötzlich auf, nahm sein Gewehr und irrte durch die Straßen. Gegen Morgen begegnete er einem Austräger des „Petit Journal“, der von der nächsten Bahnstation kam, und handigte ihm eine Hundert Francs-Note für die nächste Nummer ein, die fünf Cent kostet, war auch nicht zu bewegen, den Schein zurückzunehmen. Kurz darauf kletterte er mit großer Behendigkeit auf eine Telegraphenstange und warf später in Moranz die Fenster des Postbureaus und der Rairie ein. Früh um neun Uhr nahm er in dem das Dorf durchfließenden Bach ein kaltes Bad. Schließlich mußte die Gendarmerie aufgebieten werden, die den Unglücklichen festnahm und seine Familie von dem Vorgefallenen benachrichtigte.

— **Etwas Feineres.** Kommerzienrathin (den Gatten auf das Töchterchen aufmerksam machend): „Sieh Dir einmal unsere Lilbe an — der reinste Goldbach!“

— **Theneres Ei.** Fremder: „Keßner, ich möchte bezahlen, ein Beßkeal.“ Keßner: „Nacht 1 Mark 80 Pf.“ Fremder (sich über den hohen Preis wundernd): „Ei, ei!“ Keßner: „Und zwei Eier, macht 2 Mark.“

lichen Wesen überhaupt nur erreicht werden kann. — Eine Schweizer Amme mit rundem und von Gesundheit strotzendem Gesicht stieg aus dem Reisewagen und hielt sorgsam das Kind des glücklichen Ehepaares in ihren Armen. Augusta stieß einen leichten Freudenschrei aus, bemächtigte sich des kleinen Wesens und befehlte zum großen Verbrüß seiner jungen Mama die Umhüllungen, mit denen es bedeckt war. —

„O, wie ist es hübsch, o welcher Engel von Kind!“ rief sie aus. „Welch' schöne, schwarzen Augen! Es ist das vollständige Ebenbild von Eveline; es gleicht Dir aber nicht im geringsten, Arthur.“

„Gerade deshalb liebe ich es um so mehr,“ sagte Arthur lächelnd. „Louise, lassen Sie doch das Kind nicht in Stücke reißen, wenn Sie es verhindern können. Das Kind läuft ja in Gefahr, von den Küffen erstickt zu werden.“

Die Amme ließ sich das Baby von Augusta wieder reichen und folgte der Familie in das Haus.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Umgegend.

□ **Nordenstadt, 3. Febr.** Gestern hielt der hiesige landw. Consumverein seine ordentliche Generalversammlung ab, die wieder den Beweis lieferte, daß die Genossenschaft auch im Jahre 1896 mit großem Erfolge gewirkt hat. Der Verein bezog in 1896 etwa für 39,000 M. Waaren und erzielte trotz eines verschwindenden kleinen Preisausschlages einen Reingewinn von mehreren hundert Mark. An Stelle des seitherigen Direktors Hrn. C. Kneufelen, der eine Wiederwahl ablehnte, übernahm Herr Landwirth W. Schmidt die Leitung der Genossenschaft. — Auch der erst kaum 1/2 Jahr bestehende Spar- und Darlehensverein hat sich in einer kaum gesehnen Weise entwickelt. Ende vorigen Jahres hatte derselbe bereits einen Kassenumsatz von rund 42,000 M. Beide Vereine sind dem Verbandsn. Genossenschaften angeschlossen. — Der hiesige Krieger- und Militärverein beschloß, gelegentlich der diesjährigen Kaiser-Geburtstags-Feier, die im Gasthause „Zur Krone“ stattfand, auch die Centenarfeier am 22. März festlich zu begehen und zum Andenken an diese seltene Feier auf dem freien Platze bei der Kirche eine Kaiserlinde zu pflanzen. — Wie der hiesige „Turnverein“ kürzlich, so will auch der Gesangs-Verein „Concordia“ nächsten Sonntag Abend im Gasthause „Zur Stadt Frankfurt“ ein Concert veranstalten. Das bereits vorliegende Programm verspricht einen höchst genussreichen Abend.

+ **Isstadt, 3. Febr.** Zur Förderung des Obstbaues im Landkreise Wiesbaden sollen auch dieses Jahr wieder Kurse für Feldbauer (Feldschützen) abgehalten werden und sollen solche für die südlichen Kreise am 15.—20. Februar zu Hochheim und am 18.—25. Februar in unserem Orte stattfinden. Gegenstände des Unterrichts sollen sein: Schutz und Pflege der Obstbäume, sowie insbesondere die auf den Obstbau bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen und landwirthlichen Verfügungen.

□ **Aus dem blauen Ländchen, 3. Februar.** Die Herren Consistorialrath Herdt zu Nordenstadt und Decan Bender zu Isstadt feiern am 28. Februar bezw. 4. April ihre 50jährigen Dienstaubiläen, sehen jedoch beide von einer offiziellen Feier ab und wollen die Jubiläumsfeier vielmehr auf ihre Familienreise beschränken. — Die Herren Pfarrer Jodelberger zu Hochheim und Antjes zu Driedenbergen sind schon längere Zeit erkrankt, und wurden denselben, da der Dienst auf die Dauer nicht wohl mit versehen werden kann, von dem Consistorium Beihilfen (sog. Staatsvicare) überwiesen. Für Hochheim ist Herr Pfarramts-candidat Müller von Battenberg in Aussicht genommen.

Bitte.

Ein Gelehrter, dessen Name der ganzen gebildeten Welt bekannt ist, ward von einem schrecklichen Unglück heimgesucht.

Rudolf Falb

hat das schwere Schicksal erlitten, an beiden Füßen gelähmt zu werden, so dass der befahrene Mann, an Bett und Rollstuhl gefesselt, sich nicht mehr selbstständig fortzubewegen vermag. Aerztliche Kunst und heilkräftige Bäder sind seinem Leiden gegenüber machtlos geblieben. Ein langes, grausames Siechtum, dem bereits harte Krankheit voranging, sind das Loos seines greisen Alters.

Rudolf Falb steht nicht allein; eine Frau, die nun sich ganz der Pflege des geliebten Kranken widmen muss, und fünf Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren umgeben hilflos das Siechenlager des Familienhauptes.

Mit der Krankheit ist nicht allein der grenzenlose Schmerz und die Sorge um den Leidenden, es ist auch der harte Kummer und die bittere Noth um das nackte tägliche Leben in das Heim des unglücklichen Gelehrten eingezogen. Denn während Falb dem Aufbau seiner Wetter- und Erdbenen-Theorien sich hingab und ausserdem in den letzten 1 1/2 Jahrzehnten umfassenden, sprachwissenschaftlichen Studien oblag, — Falbs sehnlichster Wunsch ist, dass es ihm vergönnt sein möge, ein gross angelegtes Werk über die Urgeschichte der Sprache und Schrift zu vollenden — verstand er es nie, irgendwie irdische Güter für sich und die Seinen zu erwerben. Er war und blieb stets ein armer Gelehrter und ist jetzt der Aermsten einer.

An alle, die noch ein warmes Herz und eine offene Hand für schweres fremdes Leid haben, richtet sich unsere Bitte um Beiträge zu einer

Rudolf Falbspende,

welche dem von einem unverschuldeten Schicksal so schwer heimgesuchten Manne, der sein ganzes bisheriges Leben selbstlos der Wissenschaft gewidmet hat, zur Abwehr der härtesten Noth für sich und seine Familie überreicht werden soll. Ungezählte Tausende haben aus Falbs Büchern und Abhandlungen sowie aus den Vorträgen, die er in ungefähr 400 Städten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, in den 70er Jahren auch in Nord- und Südamerika gehalten hat, Belehrung und Unterhaltung geschöpft. An alle diese besonders wendet sich unsere Bitte. Der Name Rudolf Falb — möge der Tag, wo wir das Ergebniss der Sammlungen überreichen, für den schwergeprüften Mann ein kritischer Tag erster Ordnung in erfreulichem Sinne sein. K. Adolf Bachofen von Echt, Wien. Dr. Emil Ertl, Graz. Hofrath Dr. Ernst von Guad, Graz. Geh. Commerzienrath

Ludw. Max Goldberger, Berlin. Hans Grasberger, Wien, Rentier Herm. Gratwohl, Berlin. Kgl. Baurath von Groszheim, Berlin. Dr. Friedrich von Hausegger, Graz. Herm. Gerh. Heller, Berlin. Hugo Herold, Berlin. Dr. Wilhelm Kienzi, Graz. Dr. Viktor von Kraus, Reichsrathsabgeordneter Wien. Fritz Mauthner, Berlin. Paul Michaelis, Rechtsanwalt in Berlin. Kgl. Hofopernsänger Jos. Mödinger, Berlin. Hofkapellmeister Dr. Karl Muck, Berlin. Nessler, Prediger der französischen Gemeinde, Berlin. Max Pechstein, Berlin. Prof. Dr. Franz Raab, Wien. Professor Dr. Leo Reinisch, z. Zt. Rector Magnificus der Universität Wien. Peter Rosegger, Graz. Hofrath Prof. Dr. Leopold Schrötter, Ritter von Kristelli, Wien. Dr. Otto Steinwender, Landtags- und Reichsrathsabgeordneter, Wien. Geh. Medicinal-Rath Prof. Dr. Rudolf Virchow, Berlin. Hofkapellmeister Felix Weingartner, Berlin.

Die Geldsendungen, über welche öffentliche Quittung geleistet wird, wolle man direkt an die Expedition des „Echo“, Berlin S. W., mit der Aufschrift „Rudolf Falb spende“ richten.

Alle Drucksachen

für den behördlichen, kaufmännischen und privaten Bedarf werden schnellstens und billigt angefertigt.

Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die Haut- u. Geschlechts- Krankheiten,

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12,
Nachm. 3—5 Uhr. 1102

Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.



Hurrah die Rappelköpp!

Sonntag, den 6. Februar c.,
findet in sämtlichen mit O-Bein-
strahlen be- u. erleuchteten Sälen der
Dachschöffe, Walraustra. 32, unsere

Gala- Damen-Sitzung

statt.
Von 4 Uhr ab: Frei-Concert

Einzug des närrischen Comitee's: 7 Uhr 71 Minuten. 2599

Herrnkappe 30 Pfg., Damenstern 20 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Der kleine Rath.

Wieder-Eröffnung der Speise = Wirtschaft Schulgasse 5. 2666

Billige Bücher!

Der kleine Brehm,

herausgegeben von W. Lackowitz,
ca. 400 Illustrationen, ca. 1000 Seiten

3 Mark

Kürschner's Universal-Conversations-Lexikon

mit 2300 Illustrationen

3 Mark

Kürschner's Weltsprachen-Lexikon

3 Mark

8 Classiker,

diese Bibliothek bringt in vorzüglicher Auswahl die Werke
von Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Faust,
Lenau, Heine. 5259 Seiten Text

12 Mark

Zu beziehen durch die

Buchhandlung von Heinr. Lützenkirchen,

3 Bärenstrasse 3.

Eier- Abschlag.

Größte frische italien. Eier
garantirt frisch und rein schmeckend, vorzüglich zum Sieden
und Roheffen, 2 Stück 13 Pf., 25 Stück M. 1.60,
für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Größte
garantirt frische deutsche Eier
per Stück 6 Pfg., für Wiederverkäufer zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

FF feinste Centrifugen-

Süßrahm-Butter

allerfeinstes Produkt, täglich frisch, per Pfd. M. 1.20

Feinste Süßrahm-Tafelbutter

per Pfd. M. 1.12, für Wiederverkäufer bedeutend billiger

Frische Pfälzer Landbutter

garantirt reine Bauernwaare, per Pfd. M. —.90

für Wiederverkäufer billiger,

empfiehlt

J. Hornung & Co.,

3 Häfnergasse 3.

Telephon 392.

Telephon 392.

Bruch-Eier Stück 5 Pfg.

Muschel-Eier per 40 Pfg.

Ich bitte genau auf die Firma J.
Hornung & Co. und Hausnummer 3
zu achten. 2632

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Küsterrich (Polygonum avia.) ist ein vorzüg-
liches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch
seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Dis-
tricten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu ver-
wecheln mit dem in Deutschland wachsenden Küsterrich. Wer daher
an Phthisis, Luftröhren-, (Bronchial-) Katarrh, Lungen-
apoplexien-Affektionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth,
Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc.
leidet, namhaftlich aber derjenige, welcher den Keim zur Lungen-
schwindsucht in sich vermutet, vermag u. bereits sich den Abend
dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst
Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Bro-
chüren mit ärztlichen Anweisungen und Attesten gratis.

Herrn Weidemann, Liebenburg a. Harz.
Da ich Ihren russischen Brustthee schon einmal
gebraucht und er mir gute Dienste bei meinem Lungen-
leiden gethan, so bitte ich Sie um weitere 15 Packete.
Ich wurde von Herrn Stabsarzt Grethe in Darm-
stadt dazu angetrieben ihn weiter zu trinken. 227
Eppertshausen b. Dieburg (Hessen).
Achtungsvoll: Johannes Eder II.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Kinderloses Ehepaar sucht eine kleine Wohnung
gegen Verwaltung des Hauses oder Villa. Gefl. Offert. unter R. 93 an die Exp. d. Bl. 1722*

Eine Wohnung
von 2 Zimmer und Küche gesucht (Part.) und eine Werkstätte für Tapezierergeschäft, oder eine Part.-Wohnung von 3 Zimmern, wo man 1 Zimmer als Werkstätte benutzen kann. Offert. mit Preis u. A. M. 80 an die Exp. 1726*

Wohnung von 5 Zimmern
mit den Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, sucht ein älterer gebildeter Herr mit eigen. Mobiliar. Schöne ruhige Lage und Gärten dabei erwünscht. Adresse unter 1150 B. an die Exped. dieses Blattes.

Eine Beamtenwitwe sucht kl. freundl. Wohnung
2 Zimmer u. Küche. Offert. u. R. 58 an die Exp. d. Bl. 1688*

Ein junges Ehepaar sucht eine schöne Wohnung
von 3-4 Zimmern. Gegend: Südstadt bis Mauritiusplatz. Gefl. Offert. unter H. 26 an die Exped. ds. Blattes. 187*

Möbl. Zimmer
sucht ein unverheirat. Beamter, wenn möglich mit preisw. Penf. Offerten unter L. 150 an die Expedition ds. Blattes.

Ladenlokal

für best. Cigarrengeschäft in gut. Lage per Februar zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unter L. 25 an die Exp. d. Bl. 2186

Vermietungen

Grosse Wohnungen.

Zu verk. oder zu verm.
Villa „Rosenkranz“, Leberberg 10 mit groß. Garten. Näheres durch die Immobilien-Agentur von 2402 J. Chr. Glücklich.

Die vollständig renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
Nerostraße 2.

Adelheidstr. 81
2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkon, Küche mit Kachelofen, Bad, zwei Mansarden, zwei Keller etc. per 1. April 1897 zu vermieten. Näheres Parterre. 96

Adolfsallee 31
herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage von 8 Zimmern, großer Balkon und reichlichem Zubehör per 1. April oder 1. Juli zu vermieten. Einzusehen Vormittags von 11-1 Uhr. Näh. daselbst Parterre. 2413

Albrechtstraße 31
Eckhaus, ganz in der Nähe der neuen Gerichtsgebäude, ist die 2. Etage, 5 Zimmer, sämtlich nach der Straße gelegen, Küche, 2 Keller, 1 oder 2 Mansarden auf 1. April zu verm. 106

Emserstraße 44

ist der Parterrestock, resp. die 1. Etage von 5 Zimmern nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Anzusehen zwischen 2 u. 5 Uhr. Näheres 1. Stod. 130

Hartingstraße 13
ganze Etage, 2 Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer, Balkon, Erker, zwei Keller, 2 Mansarden, zusammen oder getheilt auf April zu vermieten. Näh. das. Part. 169

Sedanplatz 4
Vielzweck 5 Zimmer, Küche, zwei Keller, 1 Mansarde, sehr elegante Wohnung, per 1. April zu vermieten. Näh. das. bei Karl Gütler. 149

Sonnenbergerstr. 31
am Kurgarten, ist die 2. Etage, 8 herrsch. Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Kachelofen, 3 gr. Mansarden u. Keller, weg. Wegzug, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen 12-1 Uhr. Näh. Taunusstr. 41, 3 rechts. 86

Wellrichstr. 22,
2 Wohnungen Bel-Etage, je 5 Zimmer mit sämtl. Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres im Laden. 58

Kurlage.
Kl. Villa Mozartstr. 1a
zu vermieten. Preis 2500 M. jährlich, auch mit 4-6000 M. Anzahlung verlässlich, sehr pass. für Fremden-Pension. Näh. bei P. G. Röck, Luisenstr. 17. 186

Mittel-Wohnungen.

Gleichenstraße 2

Neubau, Bel-Etage, enth. 3 gr. Zimmer, Balkon, Küche u. reich. Zubehör, zu vermieten. Näh. Gleichenstraße 2a, Part. 185

Häfnergasse 7,
2 Wohnungen von je 3 Zimmer und Küche (Kachelofen) auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden bei C. Hartmann 159

Helenenstraße 7
Bd. Frstb., 3 auch 4 Zimmer, Küche, Keller auf 1. April zu verm. Näh. Hth. 1 St. 213

Helenenstraße 12
1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 98

Moritzstraße 72,
Gartenh., Wohnung von 3 Zimmer mit Zubeh. an bessere Leute 3. 1. April zu verm. Preis 320 M.

Roonstraße 1a
3 Zimmer in Parterre und je 4 Zimmer und Küche im 1. und 2. Stod per 1. April 1897 zu vermieten. Näh. im Hause und Adelheidstraße 81, Part. 97

Römerberg 14,
Hth., 3 Zimmer, Küche, Keller, auch getheilt, zum 1. April zu vermieten. 1764

Schachtstraße 3

Parterre-Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör und eine heizbare Mansarde zu vermieten. Näh. 1 Stiege hoch. 1743*

Schachtstraße 5
3 Zimmer, 1 Küche, Mansarde auf 1. April zu verm. 1350*

Schwalbacherstr. 23,
Neubau, ist in der Bel-Etage eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Daselbst auch 2 Bäder mit Badenzimmer. Näh. daselbst bei R. Faust. 112

Stiftstraße 13,
elegante Wohnung von 4 Zim., Küche und reichlich Zubehör per 1. April zu vermieten. 80

Steingasse 3
Part., 3 Zimmer, Küche u. Kell., sowie ein großes, leeres Zimmer zu vermieten. 212

Neubau, Wellrichstr. 51
Wohnungen von 3 Zim., Küche, Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Vertramstraße 13. 129

Sonnenberg.

In der Villa Wiesbadenerstraße 40 (25 Minuten vom Kurhaus und Theater entfernt), ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, Balkon mit Zubeh. u. Vorgartenumgebung für 360 M. pro Jahr auf 1. April 1897 zu verm. Näh. daselbst oder Hellmündstr. 53, Part. zu Wiesbaden. 67

Kleine Wohnungen.

Emserstraße 40

auf 1. März 1897 ein Zimmer und Küche für 12 M. pro Mt. zu vermieten. Zu erfragen Sedanstraße 9, Part.

Grabenstr. 28

ist eine Mansarde-Wohnung, auch einzeln. Mansard. an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Reihergasse 29. 2. St. 1395

Kirchgasse 13

ist eine Frontparterrewohnung, bestehend aus 2 Zimmern, 2 große Mansarden Küche u. Keller, ganz od. getheilt, auf den 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. 136

Indwigsstraße 2

Neubau, 1., 3. und Dachstod je 2 Zimmer und Küche, Keller auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Platterstraße 32, Parterre. 8

Michelsberg 20

eine Dachwohnung, 2 Zimmer u. Küche auf gleich oder später zu vermieten. 121

Rheinstraße 88

ist eine Mansardwohnung an eine oder zwei Personen zu vermieten. Preis 160 M. Näh. 3. St. a

Römerberg 24

ist eine Wohnung im 2. Stod, 2 Zimmer u. Küche, auf 1. April zu vermieten. Näh. im Cigarrengeschäft bei S. Boraloff. 63

Kl. Schwalbacherstr. 14

eine Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. April zu verm. Näh. 1 St. rechts. Daselbst eine Werkstätte zu verm. 123

Steingasse 17
eine Parterre-Wohnung, 2 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 219

Steingasse 17
eine schöne Dachwohnung, zwei Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 218

Wellrichstraße 21
eine kleine Mansardwohnung auf gleich oder später zu verm. 217

Webergasse 50
Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, sowie 1 Zimmer und Küche auf gleich oder später zu vermieten. 144

Für Flaschenbierhändler!
Webergasse 50
Wohnung von 1 od. 2 Zimmern, Küche u. Flaschenkeller auf gleich od. später zu verm. 143

Wellrichstraße 30, 2. St.
eine Wohnung mit Abfluß von 2 Zimmern u. Küche per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 2816

Landhaus vor Sonnenberg

Wiesbadenerstraße 20
sind 2 schöne Wohnungen, neu hergerichtet, an ruhige, kinderlose Leute billig zu verm. Part., zwei Zimmer, Küche, Keller, Holzfall, 2. Etage, mit Glasabfluß, vier Zimmer, Küche, Keller, Holzfall mit Benutzung der Waschküche, Viechplatz u. Trockenspeicher. 1750

Läden.

Laden u. Ladenzimmer

für Barbier oder Spengler geeignet, mit oder ohne Wohnung gleich oder später billig zu verm. Gefl. Offert. unter K. B. 100 an die Exped. d. Blattes. 193

Wein Laden

ist mit Inventar auf gleich od. spät. zu verm. Adlerstr. 13. 71

Mauritiusplatz 6

Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 189

Mauritiusstraße,

Eck der Schwalbacherstr., mehrere Läden mit oder ohne Wohnung auf 1. April od. auch früher bill. zu verm. Näheres 27.

Wiegergasse 12

in der Nähe der Markstraße, ein heller, schöner, großer Laden mit und ohne Wohnung auf 1. April 1897 sehr preiswürdig zu verm. Näh. bei Jos. Dienst. 175

Laden

mit Ladenzimmer, neu herger., ist preisw. per 1. April zu verm. Saalgasse 34 am Hochbrunnen. 1864

Zwei Vereinsfälden

sind auf einige Tage der Woche noch zu vergeben. 2675

Zur Königshalle,

Hausbrunnstraße 8.

Werkstatt. etc.

Bismarck-Ring 13
ist ein großer schöner Parterre saum für alle Zwecke geeignet, für Bureau, Engros-Geschäft, auch als Werkstätte geeignet, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres beim Besitzer Ph. Moog, Nerostraße 16. 62

Rheinstraße 58
Stallung für 2 Pferde nebst Kutschzimmer zu verm. 208

Logis, Zimmer.

Bleichstraße 3
1. Stod, finden 2-3 lg. Kaufleute Pension in besserer Familie. Preis 50 M. pro Monat. 192

Dohmeierstraße 18
Part. 1., ist ein freundlich möbl. Zimmer sof. zu verm. 187

Grabenstraße 26
kann 1-2 anständige, junge Leute möbliertes Zimmer mit Kost billig erhalten. 1755*

Hellmündstraße 41,
2 St., erhalten 2 anst. Leute gute Kost und Logis wöchentlich 9 Mark auf gleich. 145

Hermannstraße 26
Bd., 1 St. rechts, erhalten zwei junge Leute Kost u. Logis. 207

Kellerstraße 11
Gartenh. 1 rechts, ein freundl. möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 167

Kirchgasse 19
ein möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an einen Herrn zu vermieten. Näh. bei Krieg im Laden. 1443*

Dranienstraße 35
Hth. 1 St. h. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 135

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber

somit sehr preiswerth zu verkaufen solid gebautes rentabl. Etagenhaus mit Hof u. Gärten, Vertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, 2402 Nerostraße 2.

Wohnung

zu vermieten per 1. April 1897, bestehend aus 2 Zim. und Küche mit Abfluß im zweiten Stod links Wellrichstraße 30.

Haus

im südlich. Stadtheil mit Thorfahrt und Werkstatz. Selbstkosten preis v. M. 53000 mit einer Anzahlung von 1500 bis 2000 M. sofort zu verkaufen. Off. unter W. 56 an die Exp. d. B. 1683*

Villa Nerothal 15

mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, zu verkaufen. Näheres Elisabethenstr. 17

1. Stod. 1730

Eine 11 Jahre besteh. Schreinerei mit Inventar und Holzvorrath, sowie nur seiner Kundsch. unter günst. Beding. abzugeben. Offerten unter A. 89 an die Expedition. 1716*

Neues Haus

mit Spezereiwarenhandl., Stadt im Rheingau, günstig zu verkaufen. A. L. Fink, Dranienstr. 6, Sprechst. 12-2. 2457

Kl. rent. Haus

(Holländisch) sofort unter günst. Bedingungen zu verkaufen. 2457 A. L. Fink, Dranienstr. 6.

Schöne Villa,

großer Garten, 20 Zimmer, sehr geeignet für Privatklinik oder Erziehungsanstalt zu verkaufen. Herrl. gesunde Lage. Näh. unter 1. 81 an die Exped. d. Bl. 148

Bäckerei-

Niederlage verbunden mit Conditorei, abzugeben. Näh. Hefnerg. 10. 107

Wirthschaft

in guter Lage Viehtrieb per 1. April zu vermieten. Näh. Exped. d. Bl. 1753

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorauszahlung.

Specereiwarenhandlung

2457 zu übertragen. A. L. Fink, Dranienstr. 6, Sprechst. 12-2.

Zwischen

Wiesbaden, Schwalbach, an frequenter Landstr. gute alte Wirthschaft mit 30 Morgen Ländereien billigst feil. A. L. Fink, Dranienstr. 6. 2457

Spezerei-Geschäft

mit Badeeinrichtung ist preisw. sofort oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstr. 40. 2418

Wagnergeschäft

mit Inventar, veränderungshalber sofort zu verk. Offert. u. J. 75 an die Exp. d. Bl. 106

Agenten

welche Privatkunden besuchen, gegen hohe Provision für Einzelprämien neuarthige Holzroul. u. Tapisserien gesucht. Offert. mit Referenzen an C. Klem, Fabrik in Wülfelburg i. Schl. Etalirt 1878. (Herrn dieser Branche bevorzugt). 143/2

Capitalien.

45,000 Mark nach

d. Landesbank à 4 1/2 %

20,000 Mark mit

Garantie für d. Eing.

à 4 1/2 %, 10,000 Mk.

nach 1/2 Beileh. à 4 1/2 %

7000 Mk. vorz. Anl.

à 4 1/2 %, 5-6000 Mk.

g. Obj. à 5 %, 5000 Mk.

auf zwei g. Häuser à

5 % gesucht. Auszug u.

Näheres kostenfrei durch

Lud. Winkler,

9 Langgasse 9.

20,000 Mark

zum 1. März od. 1. Apr.

auf 2. Hypoth. à 4 1/2 %

anzuleihen durch

Lud. Winkler,

Langgasse 9.

7000 Mark

geg. vorz. 2. Hypoth.

à 4 1/2 % gesucht. Näheres

kostenfrei durch

Lud. Winkler,

Langgasse 9.

6000 Mark,

erste Hypothek, zu 5 % gesucht.

2457 A. L. Fink, Dranienstr. 6.

26,000 Mk.

auf gute erste Hypothek zu

leihen gesucht. Durch

M. Linz,

2465a Mauerstraße 12.

100,000 Mk.

auch getheilt, auf 1. Hypothek,

so wie 12-15-40-50,000 Mk.

auf gute 2. Hypothek auszu-

leihen durch

M. Linz,

2465 Mauerstraße 12.

100-150 Mark

gegen hohe Zinsen zu leihen ge-

sucht. Rückzahlung nach Ueber-

eintunst. Offert. unter Z. 88

an die Exped. d. Blattes. 1681

Caution u. Darlehen auf

bereits gestellte

Caution f. Beamte u. Privat-

angest. F. Werth, Köln. 687b

Helfet den armen Vögeln!

Der Canarien-Club Wiesbaden beabsichtigt, wie in den Vorjahren, auch in diesem Winter an passenden Plätzen geeignetes Futter auszustreuen, um den freilebenden Vögeln das Ueberwintern zu erleichtern und der Garten-, Land- und Forstwirtschaft hierdurch außerordentlich zu dienen. Genannter Club ist aber pekuniär nicht in der Lage, fortgesetzt die hohen Baarmittel, zur nachhaltigen Ausübung dieses Vogelfutters, allein aufzubringen und deshalb werden edle Thierfreunde um gütige Zuwendung von Gaben höchlichst gebeten.

Die Herren: L. Scharr, Friedrichstraße 36, Joh. Presber, Wellrichstraße 15, J. Weller, Dranienstraße 42, Restaurateur Wendland, Moritzstraße 36 und Th. Matthes, Schwalbacherstraße 3, sowie die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ nehmen Zuwendungen gern entgegen.

Jeder, welcher einen Vogelfänger so zur Anzeige bringt, daß derselbe belangt werden kann, erhält eine, dem Falle entsprechende Belohnung.

Der Vorstand
des Canarien-Clubs Wiesbaden.

C. v. Bockum-Dolffs

prakt. Thierarzt

Bismarckring 18.

Amerikan. Ringäpfel

per Pfund 38, 55 Pfg. Birnen per Pfd. 18, 24, 30, Zwetschen per Pfd. 18, 24, 30, Rindfleisch per Pfd. von 20 Pfg. an, Wehl per Pfd. 14 Pfg.,

Rüben per Pfd. 11 Pfg., Schmalz per Pfd. 38, 43 Pfg., Nudeln per Pfd. 12 Pfg.,

Linien per Pfd. 11 Pfg., Geschälte Erbsen per Pfd. 12 Pfg.,

Kaisergelbes per Pfd. 20 Pfg., Marmelade per Pfd. 24 Pfg.,

Zwetschenlatwerg per Pfd. 24, Apfelsauce per Pfd. 40 Pfg.,

Prima Seife p. Pfd. 22, bei 10 Pfd. 2.10, Buntlicher v. 18 Pf. an.

2644 C. Kirchner, Wellrichstraße 27, Ecke Hellmündstraße.

Wird unter dieser Rubrik eine Anzeige für dreimal bestell. so ist die vierte Aufnahme umsonst.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wassig gold.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen, sowie Neuankfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage,

Kein Laden. 4551

Alle Stickerarbeiten,

so wie Ausstattungen werden billig und schnell besorgt

Steingasse 2, 3 Et. rechts.

Stickerarbeiten,

so wie Monogramme jeder Art, werden billig und geschmackvoll ausgeführt, auch werden ganze Ausstattungen angenommen. Frau

Anna Rödel, geb. Hilz, Römerberg 14, Hth. Bttg.

Costüme

werden von 5 Mk., Hauskleider von 2 Mk. 50 Pfg. an hergestellt. Margaretha Stöcker, Frankenstr. 23, Part. 1573

Eine pers. Wäscherin

wünscht die Uebernahme von Wäsche zum Waschen und Bügeln unter Zusage prompter und gewissenhafter Bedienung zu übernehmen. Näh. in der Exped. 1735*

Bitte lesen.

Ein Schuhmacher, welcher durch Unglücksfall ein Bein verloren sucht Arbeit zum Sohlen, Flecken und Reparieren. Näheres bei

a Antoni, Römerberg 38.

Wegen billiger

Ladenmiete!

Nur 1 Mark neue Feder

Uhren. o. Antiquar

Reinigen 1.40.

Neue Uhren

aller Art

allerbilligst.

Strengst. Gewissenhaftigkeit

Chr. Lang, 920*

Uhren, Gold- und Silberarbeiter,

28 Steingasse 28.

Für Arbeiter!

Jagdwesten von M. 1.50 an, Englische Leder-Hosen von M. 2.50 an, Rührhosen von M. 1.50 an, Knaben-Anzüge v. 2 Mk. an. Alle Sorten Arbeits-

Wäsche, Hemden, Socken, Unterhosen, Hautjacken, blaue Anzüge, Mäler- und Weißbinderkleider, Schürzen, Kappen u. s. w. empf. zu bekannt billigen Preisen.

Heinrich Martin,

8 Neugasse 18.

Möbelpolierische

direct an Private liefert in glatt, gepreßten und gewebten Mustern, einfarbig und bunt gehalten, schon von M. 3.- p. Meter ab, ebenso Polierische, u. s. w. in Kameeltaschen zu wirklichen Fabrikpreisen. Prob. franco. geg. franco. A. Fuchs,

150/27 Barmen, Ehrenstraße 1.

Eine junge Frau

nimmt Arbeit an in Anfertigung von Kleidern und allen sonstigen Näharbeiten. Pünktliche u. saub. Ausführung wird garantiert, bei billiger Berechnung. Zu erf. in der Exped. d. Bl. 188

Zwecks Heirath

wünscht ein nettes, hübsches Fräulein, Anfang der 20er Jahre, häuslich erzogen, sehr gute Schneiderin, aber verdingungslos, die Bekanntschaft eines soliden Herrn mit sich. Einkommen zu machen. Gest. Off. u. A. 99 an die Exped. d. Bl. erbeten. 1740*

Sie danken mir

ganz gewiß, wenn Sie nützl. Beleg. ab. neu. ärgt. Frauenschutz lesen. Per Kreuzband gratis, als Brief gegen

20 Pfg. Porto. R. Oschmann,

Konstanz (Bad.) E. 25. 181/66

Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel zur Gesundheitspflege ver-

sendet

Gustav Graf, Leipzig.

Preisliste nur gegen Frei-

couvert mit aufgeschriebener

Adresse. 108/50

Wäsche, Bügeln.

In dem „Hyl. Lindenhaus“, Wellrichstr. 17, wird fortwährend Wäsche, Vorhänge u. s. w. zum Waschen u. Bügeln angenommen. Da nur mit den Händen gewaschen wird, so haben die verehrten Herrschaften die größte Sicherheit in der Behandlung der Wäsche. Es wird noch dazu ein Werk der Barmherzigkeit unter-

stützt.

Im Auftrage des Vorstandes:

P. Goisser, Hausvater.

Wäsche zum Waschen

und Bügeln wird angenommen, schön u. billig besorgt. Hellmündstraße 28, Wdh. Dach bei Frau Mitter. 210

Neue Betten

Kleider- u. Küchenschränke, Tische, Stühle, eing. Betttheile, Spiegel, abzug. Saalgasse 3, Part. 1574*

Lucia-Accord-Zither!

von Jedermann ohne Musikkenntnis sof. spielb.: 6 Manuale, 25 Saiten, voller schöner Ton, schön polirt mit feinen Verzierungen, mit sämtl. Zubehör und drei Notenheften, zu ca. 60 Stück entb., zu nur M. 11.50 incl. Kiste gegen Nachn. Rich. Kox, Ruffstr., Duisburg a. Rh.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohl Wagelienender gebe ich Jedermann unentgeltlich Auskunft über meine ehem. Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörungen, Appetitmangel u. s. w. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hoh. Alters hiervon befreit u. gesund geworden bin. F. Koch, Rgl. Jägerstr. a. D., Pömben, Post Nieheim (Weßl.).

Jahnstraße 36.

Buchbinderei J. Lang besorgt das Einbinden der Bücher, sowie Einrahmen von Bildern u. s. w. prompt und billig. 1720*

Stühle u. Körbe

werden billigst und schnell angefertigt, auf Wunsch abgeholt. Näh. 1678* Webergasse 58, 1. Et.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei

L. Rohde,

Rimmermannstr. 1, 1. Et.

Käufe und Verkäufe

Canarienhähne

und Weibchen billig zu verk. Steingasse 2, 2. Et. l. a

Canarienvogel

Zuchtstücken, Gesangs-

schant und großer Roller-

Apparat mit elektr. Anrede bill. zu verkaufen. Velte, Saalg. 28.

Ein gebrauchtes zweispänniges

Pferdegeschirr

billig zu verkaufen bei H. Jung,

Langgasse 37. 1731*

Ein leicht. Federwagen, Breck,

wenig geb., zum einsp. und zweisp. Fahren einger. und Einspänner-Schlitten preiswerth zu verkaufen. 2126

Näh. in der Exped. d. Bl.

Trock. Zimmerpähne

fortwährend zu haben bei

1733* Fr. Wecht, Platterstraße

Ein eleg. nütz. polirtes

Vertikow

eleg. u. einf. Betten bill. zu verk. Roonstr. 7, Part. 1818

1000 Briefmarken, ca. 180

Sorten 60 Pfg. — 100 verschiedene überseische

2.50 Mark. — 120 bessere

europäische 2.50 Mark bei

G. Zechmeyer, Nürnberg.

Satzpreisliste gratis. 24

Für Packkisten

ständige Abnehmer gesucht 1819

2. Golsfeld,

Porzellanbldg, Bahnhofstraße 16

8 Kasten Buchenscheit-

holz, sowie 500 Eichen-

Schinken!

Die beliebtesten Delikatessschinken sind wieder vorrätig und ver-

kauft so lange Vorrath reicht: Knochengeschinken 6-8 Pfd. schwer à Pfd. 65 Pfg., Röllschinken à Pfd. 75 Pfg., reines Schweinefleisch à Pfd. 40 Pfg., und 50 Pfd. Rindfleisch zu 36 Pfg., per 100 Pfd. gegen Nachnahme.

Aug. Strey, Bonn.

Gute billige

Toiletten-Seife

Mandel- und Cocodseife per Pfd. 45 Pfg.,

Glycerinseife p. Pfd. 55 Pfg.

Adalbert Gärtner,

13 Marktstraße 13. 2469

Canarienhähne

und Zuchtweibchen sind billig zu verkaufen bei A. Trunt,

Dranienstr. 21, Hth. Bttg. a

Suche ein zweispänniges

Pferdegeschirr

zu kaufen. Offerten unter W. G. an die Exped. d. Bl. 1759*

Pferdegeschirr

(Silberplattiert)

complet, ganz neu, Einspänner, sowie mehrere Stallhalter, neu, und einige Civilsaum-

zeuge sind billig abzugeben.

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Ein sechsjähr.

faßonienbrauner

Wallach

stark, dabei flott und fehlerfrei preiswerth zu verkaufen. Näh.

hier durch Thierarzt v. Bockum-

Dolffs, Bismarckring 18. 1748*

Ein Cello

sehr gut, ist billig abzugeben.

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Stellen-Begeh.

Lehrstelle

Offene Stellen:

Angehender

Commis

möglichst militärfrei, mit schöner Handschrift für eine chemische Fabrik in Biedrich gesucht. Off.

mit Gehaltsansprüchen u. unter

Chiffre B. R. 75 an die Exped.

ds. Blattes erbeten. 2686

Ein tüchtiger

Restaurationskellner

wird gesucht.

Näheres in der Expedition

dieses Blattes. 2674

Ein braver Junge

kann die Schlosserei gleich oder

später erlernen. 209

Louis Moos, Hellmündstr. 41.

Ein Lehrling

auf gleich oder später gesucht.

Th. Sator, Lopez, Rheinstr. 94.

2621 Telephon 495.

Ein Lehrling

Lokales.

* Wiesbaden, 5. Februar.

— Großfürst Michael Michailowitsch. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Kaiser Nikolai hat gestern im Anichow-Palais in Gegenwart der Kaiserin-Mutter den Großfürsten Michael Michailowitsch, der wegen seiner Vermählung mit Sofie Gräfin von Werneck, Tochter des Prinzen von Nassau, in San Remo am 26. Februar 1891, von dem Kaiser Alexander III. aus Russland verbannt und aus der Armee ausgeschlossen worden war, in herzlichster Weise empfangen und ihn wieder in alle seine Rechte eingesetzt. Der Großfürst hatte sich im Gehrock und ohne alle Dekorationen vorgestellt. Wie bekannt, hat schon während des Aufenthaltes des Zaren in Paris eine Zusammenkunft zwischen diesem und dem verbannten Großfürsten stattgefunden. Die Erkrankung seines Vaters, des einzigen noch lebenden Großonkels des Kaisers Nikolai II. gab dann letzterem den Anlaß, dem Großfürsten Michael Michailowitsch die Rückkehr nach Russland zu gestatten.

§ Pfarrpersonalien. Durch Kgl. Consistorium sind folgende Pfarrstellen wieder besetzt worden: 1. Diez (St. Peter) mit Herrn Pfarrer Jung von Bleidenstadt, 2. Homburg v. d. H. mit Herrn Pfarrer Wagner von Bicken und 3. Wiesbaden (Bergkirche) mit Herrn Pfarrer Diehl von Dienethal.

§ Eisenbahn-Personalien. Herr Assistent Braun ist von Niederlahnstein in gleicher Eigenschaft nach Station Curbe, Herr Assistent Grund von Curbe nach der Güterabfertigung im hiesigen Taunusbahnhofe versetzt.

§ Jubiläum. Anfangs Mai d. Js. begeht die Höhere Mädchenschule an der Luisenstraße das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens. Die Vorbereitungen hierzu sind, wie wir hören, im Gange und lassen eine schöne Feier erhoffen. Im Interesse der zahlreichen ehemaligen Schülerinnen sowie der Freunde und Gönner der Anstalt, werden wir später an dieser Stelle auf das Festprogramm zurückkommen.

§ Zur Rekrutenbesichtigung war gestern der Commandeur der 42. Infanterie-Brigade, General von Nassau, aus Frankfurt hier eingetroffen. Der Oberst des Füsilier-Regiments von Oersdorff (Hess.) Nr. 80 Löbbecke von Löwenprung verweilt zu demselben Zwecke bereits seit Dienstag hier und wird erst heute Abend Homburg verlassen. Derselbe hatte im „Hotel Adler“ Wohnung genommen.

— Zur hess.-nass. Landgemeinde-Ordnung. In der gestrigen Sitzung der Commission des Abgeordnetenhauses entspann sich eine lebhafte Debatte über § 45, der an Stelle des collegialen den bürokratischen Gemeindevorstand einführen will. Anträge auf Beseitigung der letzteren wurden abgelehnt und schließlich ein Antrag des Abg. Potthius angenommen: „In Landgemeinden mit mehr als 500 Seelen steht an der Spitze der Verwaltung ein collegialer Gemeindevorstand. In den kleineren Landgemeinden kann durch Ortsstatut mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses ein collegialer Gemeindevorstand angenommen werden.“

— Der protestantische Hilfsverein zu Wiesbaden hat auch im vorigen Jahre nach dem herausgegebenen Tätigkeitsbericht reichlich gewirkt. Am Schlusse des Jahres betrug die Mitgliederzahl 319 gegen 326 im Jahre 1895. Außer den Mitgliederbeiträgen sind auch besondere Liebesgaben zu verzeichnen, die als einmalige Geschenke, meistens aber regelmäßige monatliche von Wohlthätern gespendet worden sind. Im Laufe des Jahres 1896 wurden 530 Arme und Kranke von Schwestern besucht und unterstützt. Die Zahl Derjenigen welche zur Weihnachtsbescherung in Aussicht genommen waren, betrug 330; 163 Wittwen und 147 Familien. Vertheilt wurden Bettzeug und getragene Kleidungsstücke und große Quantitäten konnten an Naturalien gegeben werden. Allen Gebern wird der wärmste Dank am Schlusse des Berichts ausgesprochen.

§ Der Allgem. nass. Lehrerverein, der seither immer im kleineren Landstädten tagte, wird seine diesjährige Generalversammlung in der Osterwoche hier in Wiesbaden abhalten. Zu Vorträgen zu dieser Versammlung sind folgende Themata bestimmt: 1. Welche Forderungen stellt die Gegenwart an die Vorbildung des Lehrers? 2. Wie weit soll und kann sich die Erziehung des Schülers von Seiten des Lehrers außerhalb der Schule und der Schulzeit erstrecken. Der Generalversammlung geht eine Delegirten-Versammlung voraus, in welcher interne Vereinsfragen Erledigung finden. Der Besuch der Generalversammlung wird voraussichtlich ein ungewöhnlich zahlreicher werden.

§ Der Männerturnverein hält am Sonntag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr 11 Min., in seiner Turnhalle Platterstraße 16 seine diesjährige carnavallistische Damen-Sitzung mit darauffolgendem Tanz ab. Das Comité hat keine Mühe und Arbeit gescheut, um die Sitzung zu einer recht glanzvollen zu gestalten. Derselbe wird mit einem Festspiel eröffnet werden, woran sich eine Menge von Vorträgen, Couplets und Lieder anschließen. Zum Schluß soll der von dem 1. Turnwart, Herrn Engel, einstudierte Zigeunertanz, welcher bei der Weihnachtsfeier mit großem Beifall aufgenommen wurde, nochmals getanzt werden.

§ Curhaus. Wie wir hören, wird in der That der heutige dritte große Curhaus-Maskenball nicht nur ein sehr belebtes, sondern auch ein sehr elegantes Festschmuck werden. Leider traten der Eröffnung des neuen Saal-Anbaues an der Nordseite bei dem zweiten Maskenball, infolge Ansaugung des Publikums, Schwierigkeiten entgegen; die Pausenzeit hofft indes, daß der morgige Jubel dies eher gestatten wird. Der in den besten Formen des Rokoko-Stiles gehaltene Saal dürfte seinem Meister Jakobus Nikodemus Jocus III. viele Anerkennung eintragen.

§ Wiesbadener Carnivalskisten erscheinen im Laufe der nächsten Woche im Verlage von Franz Vossong. Die Postkarten stellen den Curhaus-Maskenball und eine Sprudel-Sitzung dar und sind nach einer Zeichnung des Hrn. Ferd. Nitsch in 10 Farben ausgeführt.

— Turngesellschaft. Ueber den Verlauf der großen carnavallistischen Damen-Sitzung, welche die Turngesellschaft hier am 20. Januar in ihren Räumen, Wellstr. 18, abhielt, können wir berichten, daß dieselbe den früheren diesbezüglichen Veranstaltungen nicht nachstand, ja solche fast noch übertraf. Durch die ganze Veranstaltung wehte ein köstlicher Hauch feinen Humors, und trug zum Gelingen des Ganzen die von den Mitgliedern Berger jr. und Bahert hergestellte Dekoration der Halle und des Podiums sehr viel bei. Die Sitzung wurde von dem Narren O. Haas in schneidiger, echt humoristischer Weise geleitet. Von den zu Gehör gelangten Vorträgen wollen wir außer dem narrrischen Protokoll (Sollmann) und dem narrrischen Kassenbericht (Hansohn) besonders der Narren Feilbach (als Sonnenbruder) und Tramer (als Couplet-Sänger und Meister Feim) Erwähnung thun. Bei dem letzten Vortrag fand der Darsteller in dem Narren Rigel würdige Unterstützung. Mit den Festspielgehabten Sängern Rigel und Barneke rangen die Brüder Horn in Viehern um die Gunst des sehr zahlreich erschienenen Publikums, doch hat wohl Herr S. O., welcher sein erstes Debut feierte, mit seinen Couplets

den durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Die von den Turnern unter Leitung des 2. Turnwarts, Müller, vorgeführten Ringgruppen, sowie die Musketrie der verkehrten Turner aus Apfeln erlangen lebhaften Beifall; desgleichen Herr Gentel mit seinem Vortrage. Verfasser der narrr. Chorlieder waren die Narren Hansohn, Beder, Bollmann, Rigel und Tramer. Um auch dem tanzlustigen Publikum Rechnung zu tragen, fand nach Schluß der Sitzung ein solenner Ball statt, welcher die Teilnehmer in fröhlichster Stimmung bis zum frühen Morgen zusammen hielt.

§ Das Restaurant Germania, Platterstraße No. 100, im Volksmunde „Lezte Thron“ genannt, ist durch seine neuerbauten Lokalitäten bedeutend vergrößert worden, so daß es jetzt über 400 Personen bequem fassen kann. Zur Feier der Neueröffnung findet kommenden Sonntag daselbst ein Concert statt, wobei auch der Gesangsverein „Cäcilia“ mitwirkt.

§ Zur Lohnbewegung der Zimmerer. Auf die Notiz in Ihrem geschätzten Blatte vom 4. Februar, die Lohnbewegung der Zimmerer betreffend, muß ich Folgendes erwidern: Die Inhaber von Zimmergeschäften in Wiesbaden haben, wie ich höre, in verschiedenen Sitzungen über die Forderungen der Zimmergesellen eingehend beraten und ihre Entschlüsse unter folgender Erwägung gefaßt: Sämtliche Inhaber waren darüber einig, daß das Zimmerhandwerk zu jenen Gewerben gehört, welches durch die fortgeschrittene Technik und des im Hochbau immer mehr zur Verwendung kommende Eisens am ersten überflüssig wird. Was Technik und Eisen bis jetzt noch nicht vermocht, ist durch die neue Baupolizeiverordnung geschehen. Würde nun den Forderungen der Gesellen unbedingt nachgegeben worden sein, so ist einerseits gar keine Garantie vorhanden, daß über's Jahr oder in 2 Jahren eine ähnliche Forderung kommt und wir um so rascher bei dem Stadium anlangen, daß wir theurer mit unseren Holzbalen sind, als die Eisensäulen mit ihren eisernen Balken. Der Aufstellungsproceß der Zimmerer in der Stadt würde um so rascher gefördert und das ohnehin schon kümmerliche Dasein von Meister und Gesellen um so rascher brenden. Ich möchte daher den Gesellen den wohlgemeinten Rath ertheilen, den Vogen nicht allzu stramm zu spannen und den Ast nicht abzuschneiden, auf dem wir sitzen. — Die Meister glauben, den Gesellen sehr entgegengekommen zu sein und Kleinigkeiten lassen sich immer noch regeln. — Auf den Inhalt der Notiz näher einzugehen, hat vorerst keinen Werth, bemerken will ich noch, daß es zur allgemeinen Redensart geworden zu sein scheint, „es muß weniger gearbeitet werden, damit auch die nicht Beschäftigten Arbeit erhalten“. Wo und wer sind denn die Beschäftigten? Ich habe im vergangenen Jahr wiederholt gehört, daß Zimmerleute gefehlt haben! Also immer hübsch natürlich und wahr bleiben. Dies zur Verhütung! Ein Zimmerer.

R. Verhaftet. Gestern Abend wurde der in Höchst a. M. verhaftete Rechtskonsulent Schmidt in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

§ Diebstahl. Von dem umfriedigten Lagerplatz, nördlich des Kriegerbahnhofs wurde ein neuer zweirädriger Stoflfarren entwendet. Derselbe ist noch ohne Anstich. Die Auffahrbreiter hat der Dieb zurückgelassen. — In einem Lokale an der Dohrstraße wurde ein hellgrauer Ueberzieher gestohlen.

— Ein jugendlicher Dieb wurde gestern Abend in der Person eines dreizehnjährigen Knaben in dem Augenblicke erwischt, als er sich mit dem gestohlenen Gelde einer Papiertasse aus dem Geschäftslokale in der oberen Schwalbacherstraße entfernen wollte. Die Beute, etwa 10 Mark, wurde dem jungen Thunichtgut abgenommen und dieser der Polizei übergeben.

§ Vom Rhein. Der Wasserstand des Rheins betrug am Diebrücker Pegel gestern Nachmittag 4 Uhr 3,35 m, ist also seit 2 Tagen um 2,29 m gestiegen. — Das Cauber Pegel zeigte gestern Morgen 2,68 m, gestern Abend 6 Uhr 3,75 m.

§ Unfall. Auf der Diebrücker Chaussee verunglückte der Kutscher eines mit 3 Pferden bespannten Fuhrwerks dadurch, daß das erste Pferd auswich und dem Kutscher am Kopfe eine schwere Verletzung beibrachte, die seine Ueberführung in ein hiesiges Krankenhaus nöthig machte.

§ Stadtbefehl erläßt die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft hinter dem 19. Jahre alten Mosaisarbeiter Angelo Bravin aus Polcenico in Italien wegen Diebstahls.

§ Die Fortsetzung der Romanette „Schwarze Böpfe“ erfolgt in der morgigen Nummer.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

§ Residenz-Theater. Nach den einstimmigen Berichten von auswärtig hat das Schauspiel „Trilby“ den gleichfalls glänzenden Erfolg wie hier, davongetragen und ist deshalb von den meisten Bühnen angenommen worden. Auch Herrn Dr. Rauch hat die musterhafte Darstellung, welche das Stück hier fand, mehrere Gastspielanträge auswärtiger Theater eingetragen, welche dem Abschluß nahe sind. Am Samstag geht „Trilby“ bereits zum 5. Male in Scene und erweist sich immer mehr als ein Juguhül ersten Ranges.

— Wiesbaden, 4. Febr. Am nächsten Sonntag, Abends 8 Uhr, giebt der evangelische Kirchengesangs-Verein im Casino sein zweites Concert in dieser Saison. Das Programm enthält Chöre von Hiller, Wendel, Böwe, Schumann u. Solistisches wirken mit: Fr. C. Bieger (Clavier) und Frau Wiegand. Nachigall aus Frankfurt a. M. Fr. Bieger spielt: Nocturne in des-Dur von Chopin, Ballade op. 34 von Moskowski, Serenade von R. von Wilh. und Kapodie Nr. 14 von Liszt. Diese junge talentirte Künstlerin ist in den Concertsälen eine liebe Bekannte, die einer weiteren Empfehlung nicht bedarf. Einen besonderen Reiz wird dem Concert verleihen durch die Mitwirkung der Frau Wiegand-Nachigall, unserer früheren und allseitig beliebten Hofopernsängerin. Sie singt „Mädchen-Traum“ von Ungert, „Ich liebe Dich“ von Urieg, „Wegelied“ von Brahms, „Die junge Nonne“ von Schubert, „Am Baldestrand“ von Dorn und „S' Sträußli“ von Humperdinck. Den Besuchern des Concerts steht danach ein großer Kunstgenuss in Aussicht.

St. Frankfurt, 3. Febr. Das nächste Sonntag, den 6. Februar in sämtlichen Räumen des „Saalbauers“ stattfindende Winterfest des Turn- und Festklubs bringt ein ebenso eigenartiges wie gelungenes Programm. Dasselbe umfaßt nämlich eine Variété-Vorstellung mit sämtlichen Nummern eines Spezialitätentheaters ersten Ranges.

Aus der Umgegend.

§ Idstein, 2. Febr. Heute verstarb hier selbst der Buchdruckermeister Obleinmann im 71. Lebensjahre.

§ Hungen, 4. Febr. Zum Seminarvikar wurde Herr Oberlehrer Dr. Lemm zu Sulztaun ernannt.

§ Mittelheim, 4. Febr. Gestern Abend verstarb nach längerem Leiden unser Herr Pfarrer Nicolay im 76. Lebensjahre.

§ Homburg v. d. H., 3. Febr. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, einen Curdirektor für das ganze Jahr mit einem Gehalte von 5000 M. anzustellen. Nach Ablauf des ersten Jahres erfolgt Anstellung auf 5 Jahre. Die Stelle soll sofort ausgeschrieben werden.

— (Sahnschiffen, 3. Febr.) Der diesjährige Ganturntag des „Kargaus“ findet Sonntag den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr anfangend im „Rassauer Hof“ dahier statt.

§ Mittelheim, 4. Febr. Ein trefflicher Mann und Geistlicher, der bei allen Konfessionen und Parteien beliebt war, ist mit dem gestern gestorbenen hies. lathol. Pfarrer, Geistlichen Rath Nicolay, dahingegangen. Er war ein feiner Kopf und besaß ein warmfühndes Herz, das ihm so viele Freunde erworb. Der Verstorbene, welcher im November 1895 sein 50jähriges Priester-Jubiläum feierte, hat hier 32 Jahre gewirkt. Er ist 75 Jahre alt geworden.

§ Wildsachsen, 4. Febr. Am dem am 28. Januar von Fräulein Alwine Alberger aus Hachenburg hier eröffneten Cursus für weibliche Handarbeit haben bis jetzt zahlreiche junge Mädchen von hier theilgenommen. Der Lehrplan der ersten Woche verzeichnete Zeichnen und Zuschneiden. Später kann jedes Mädchen frei wählen, was es erlernen will, Sticken, Nähen oder sonst ein Fach der häuslichen Arbeiten. Ein solcher Cursus ist für die Jugend von großem Nutzen und wäre in allen Orten sehr zu empfehlen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

4 Berlin, 5. Febr. In parlamentarischen Kreisen geht, wie die „National. Corresp.“ behauptet, das Gerücht, daß der Oberpräsident von Ostpreußen, Graf Wilhelm Bismarck, mit dem gleichen Amte von Schleswig-Holstein betraut und Königsberg zum Nachfolger den früheren Minister des Innern, Herrn von Koller, erhalten werde.

§ Berlin, 5. Febr. In der gestrigen Sitzung des Bundesraths wurde dem Antrage, betreffend Beschränkung der Einfuhr aus Asien zur Verhütung der Einschleppung der Pest die Zustimmung ertheilt.

4 Berlin, 5. Febr. Die „Post. Ztg.“ glaubt, daß die immer stärker zu Tage tretenden Gegensätze zwischen dem Herrn von Manteuffel und Herrn von Bismarck den ersteren veranlaßt haben, den Vorsitz in der Conservativen Parteileitung niederzulegen, der Rücktritt von Manteuffel's bedeute nichts Anderes, als daß auf der rechten das Agrariethum zur unbestrittenen Herrschaft gelangt ist.

§ Berlin, 5. Febr. Die Freisinnige Vereinigung hat im Reichstage den Antrag eingebracht, den Reichskanzler um Vorlegung einer Denkschrift über die Wirkung der Handelsverträge zu ersuchen.

§ Nam, 5. Febr. Die Studenten beschloßen, vom Carneval fern zu bleiben, bis sie Genugthuung erhalten haben. — Gestern kamen in Neapel ernstliche Zusammenstöße zwischen der Polizei und demonstrierenden Studenten vor, wobei es auf beiden Seiten Verwundete gab. Neue Unruhen werden befürchtet.

§ Brüssel, 5. Febr. Die Ueberschwemmung nimmt in ganz Belgien eine bedrohliche Ausdehnung an. Zahlreiche Industriestädte im östlichen Belgien stehen unter Wasser. Die Fluthen richten besonders Verheerungen in dem Badeorte Spa an, wo zahlreiche Villen beschädigt wurden. Das Wasser drang bis zum Kasino vor; auch die Villa des Königs ist bedroht. Die Bevölkerung flüchtet.

§ Paris, 5. Febr. Dem „Gaulois“ zufolge hat die Unterredung, welche der türkische Votschafter in Paris mit dem Grafen Murawjew und dem Minister Sanolauz hatte, auf den Ersteren einen tiefen Eindruck gemacht. Derselbe telegraphirte nach der Unterredung, in welcher die orientalische Frage eingehend erörtert worden war, an den Sultan, welcher sofort antwortete, daß er zu allen von Frankreich befürworteten Reformen bereit sei.

§ Paris, 5. Febr. Eine Depesche aus Marseille dementirt das Gerücht, daß im Lazareth von Trioul ein Fall von Daulenpest constatirt worden ist.

— Chambery, 5. Febr. Bei Bourg wurden 2 Sergeanten und 4 Soldaten vom 1. Alpen-Jäger-Bataillon von einer Schneelawine in die Tiefe gerissen. Die zwei Sergeanten, die unter dem Schnee begraben sind, wurden noch nicht aufgefunden. Von den aufgefundenen vier Soldaten ist einer todt, die anderen drei verletzt.

Neues aus aller Welt.

— Troppan, 4. Febr. Der Brand in der Mineralb-Raffinerie in Czechowitz, die seit gestern in Flammen stand, ist auf das Destillationsgebäude beschränkt geblieben. Es sind 2 Personen theils schwer, theils leicht verletzt. Eine Person wurde getödtet, zwei werden vermisst. Der Schaden wird auf 60—80 000 Gulden geschätzt.

— Rom, 4. Febr. Aus Cantazaro wird gemeldet, daß gelegentlich einer Leichenfeier, bei der etwa hundert Personen versammelt waren, plötzlich der Fußboden einstürzte, wobei drei Frauen todt blieben und eine Anzahl Personen leicht verwundet wurden.

— Was ist absurd? In dem Berliner „Verein der Freimüthigen“ geht's lustig zu, aber nur selten erfährt ein größeres Publikum davon. Diesmal jedoch hat ein fideles Vereinsmitglied, Herr S. Meyer, seine Gedanken über die Frage „Was ist absurd?“ drucken lassen und das Festschen dem Vorsitzenden seines Vereins, Herrn M. Schmidt-Cabanis, gewidmet. Er findet 240 Antworten auf seine bedeutsame Frage. Zum Beispiel: Absurd ist: Wenn ein Hühneraugen-Operateur Einem Reiz auf die Finger setzt, Wenn ein Trinker aus Essen ist, Wenn Rothschild nicht mit dem Güterzug fährt, Wenn ein Vampoor nicht mit der Verbindungsbahn fährt, Wenn ein Heiliger kein Scheinleben führt, Wenn ein Riese ein Zwergchen hat.

Aus dem Gerichtssaal.

Strasskammer-Sitzung vom 6. Februar.

Was ein Falsch werden will... Nach zehn Jahre erst ist der Knecht Jos. B. von hier alt, und heute erschien er zum vierten Male bereits auf der Anklagebank unter der Beschuldigung des schweren Diebstahls. Von Remel, wo er zuletzt bedienstet war, wurde er am Tage vor Weihnachten nach hier geschickt, um Hafer zu kaufen. Mittags begab er sich in die an der Adlersstraße belegene Wohnung seiner Eltern, fand dort Niemanden vor, öffnete die Thüre, trat ein, erbrach einen Schrank und entwendete aus demselben Kleidungsstücke, Zugschiffel, zwei Schlüssel, ein Cigarren-Etui, ein Buch im Werthe von 50 Mark. Auf Grund seines Geständnisses erachtete ihn der Gerichtshof heute für überführt und bestrafte ihn mit 1 Jahr Gefängnis sammt dreijährigem Ehrverlust.

Rückfälliger Diebstahl. Ein hies. Tagelöhner wurde am 5. Oktober v. J. auf Ersuchen seines Hausherrn an die Luft gesetzt. Der Tagelöhner Carl Jos. G. aus Mainz war ihm dabei beistehend. Während der Ermittlung nun aber in einer Wirtschaft Jos. und sich beistehend, den Geld für einen verkauften Schrank draufgehen zu lassen, verführte G. das übrige Moblement und ging mit dem Geld davon. Der Verlauf ist, wie es nach dem Ergebnis der heutigen Beweisaufnahme den Anschein hat, mit Zustimmung des stark angetrunkenen Eigentümers der Objekte erfolgt. G. mußte deshalb freigesprochen werden.

Schwere Körperverletzung. Während der Nacht vom 29. zum 30. Juni, zwischen 1 und 2 Uhr, hat nach einer Feststellung des kgl. Schöffengerichts der Tagelöhner G. H. auf der Landstraße zwischen Höch und Nied einen Schreiner mit Werkzeugen schwer mißhandelt, angeblich um bezuwillen, weil dieser die Absicht ausgeprochen hatte, ihm in der Folge nicht mehr — wie er das seither mehrfach gethan — sein Bier zu bezahlen, und er ist deshalb mit 1 Monat Gefängnis bestraft worden. Die Strafkammer bestätigte dieses Urteil.

Jugendliche Verbrecher. Auf Grund eines Tags vorher unter sich verabredeten Planes überfielen am Sonntag, den 22. November v. J., während sämtliche Hausinsassen in der Kirche waren, der 13 Jahre alte Schulknecht Georg F., sowie dessen Cousin, der 12 Jahre alte Schulknecht Joh. F., beide von Kriftel, die Bergkammer eines Nachbarhauses, erbrachen mittelst eines Reises die Hausthür, durchsuchten den ganzen oberen Stock, sowie den Boden nach Verthebtheiten und entfernten sich endlich mit dem ganzen Inhalt der Kasse (ca. 10 Mark), 2 Portemonnaies mit ca. 5 Mark Inhalt, sowie einer Taschenuhr. Die Gegenstände vergruben sie im Keller des elterlichen Hauses, wo sie später gefunden wurden. Die hoffnungsvollen Deutschen gestanden heute ihre That zwar ein, Jeder aber sucht die Hauptschuld dem Andern zuzuschreiben. Sie wurden des Einbruchs-Diebstahls schuldig befunden und jeder von ihnen verurtheilt in 2 Monate Gefängnis.

Handel und Verkehr.

Simburg, 3. Febr. Rother Weizen pro Malter Mk. 13,95, Weißer Weizen Mk. —, Korn Mk. 9,50, Gerste Mk. 7,03, Hafer (alter) Mk. 0,00, (neuer) Mk. 5,60, Butter 1 Kilo Mk. 1,80, Eier 2 Stück 14 Pfg.

Montabaur, 3. Febr. Weizen (160 Pfd.) Mk. 14,20, Korn Mk. 10,15 bis —, Gerste (130 Pfd.) Mk. 8, — bis —, Hafer, neuer (100 Pfd.) Mk. 6,00 bis —, alter Mk. 0, —, Kornstroh (100 Pfd.) Mk. 2,20, Heu (100 Pfd.) Mk. 2,90, Kartoffeln per Centner Mk. 1,60 bis —, Butter per Pfd. Mk. 0,95 Eier 2 Stück 15 Pfg.

6 Meter soliden Stoff für Mk. 2,40 Pfg. Loden, doppelt breit besonders haltbar à 65 Pf. per Meter. Alpaka, modern und solid à 75 Pf. per Meter. sowie allerhande Bisson, Sablé, Natté, Pointillé, Covert Coats, schwarze, weiße Gesellschafts- u. Waschestoffe etc. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen vorhanden in einzelnen Metern franco in's Haus. Muster umgehend franco. — Modeller gratis. 236b Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Herrenstoffe: Buxin von M. 1,35 Pf. per Meter an.

Der Centralpunkt der Gesundheit

gipfelt im Nervensystem! Energie, Thakraft, Geist, Humor, Lebensfreude sind die Zeichen eines gesunden Nervensystems. Energielosigkeit, Schläffheit, geistige Schwäche, Reizbarkeit, Unzufriedenheit, Lebensüberdruß, darniederliegende Verdauung sind die Vorboten hereinbrechender nervöser Zerrüttung. — Unrichtige Lebensweise, Exceß in Arbeit und Vergnügen, Verführung der Nachtruhe, diätetische Ausschreitungen und andere schädliche Einflüsse sind die Zerstörer der Nervenkraft, die Rückkehr zum normalen Leben dagegen ist das sicherste und beste Mittel zu Erhaltung derselben. Wo jedoch bereits ernstere Krankheits-Erscheinungen auftreten, da bedarf es einer gründlichen naturgemäßen Behandlung und diese bietet jedem Kranken die Sanjana-Heilmethode. Die Wirkung dieses Heilverfahrens wird durch zahlreiche unbedingt zuverlässige Erfolge nachgewiesen: Herr Wilhelm Jacobi zu Viefenthal i. d. Mark, welcher durch die Sanjana-Heilmethode von einem schweren Nerven- und Rückenmarksleiden wieder hergestellt wurde, erklärt: Ich kann es mit dankbarem Herzen bekennen, daß ich nur durch die Sanjana-Heilme hode meine Gesundheit bis hierher wiedererlangt habe. Trotz vielseitiger anderer ärztlicher Behandlung und Electricitrens war das nicht zu erlangen, was die Sanjana-Heilmethode in kurzer Zeit bei mir erzielte. Möge das Sanjana-Institut zu London S. E. noch recht lange bestehen zum Segen der leidenden Menschheit! Dieses Beispiel steht keineswegs vereinzelt da, vielmehr bietet die Sanjana-Heilmethode zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode. Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Herrn R. Görde, Berlin S.W. 47. 292b

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von unseren Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten kostenfreie Aufnahme. Die täglichen Personalien des königlichen Standes amtes der Stadt Wiesbaden siehe unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Dem Herrn Bernhard Werres in Reisdorf eine Tochter. — Dem Herrn Alexander Reuhaus in Elberfeld eine Tochter. — Dem Herrn Amtsrichter Großesberge in Schwerte (Ruhr) ein Sohn.

Verlobte: Frä. Caroline Eupken mit Herrn Willy Schiffer, M.-Glabach-Rheide. — Frä. Luise von Elten mit Hrn. Oberlehrer Dr. phil. August Dye, Grefeld. — Frä. Martha Dohmer mit Herrn Oscar Peters, Kachen. — Frä. Helene Andres mit Herrn Dr. Friedrich Bad, Darmstadt. — Frä. Emilie Ruf mit Herrn Ludwig Kemper, Karlsruhe-Düsseldorf. — Frä. Mathilde Garg mit Herrn Louis Henthausen, Biershöfe-Obberich-Obberich. — Frä. Ida Bohrmann mit Herrn Oscar Kund, Wiedes-Weßeln-Hagen i. B.

Bestattete: Dr. med. Fr. Schlagermann mit Klösch Dinkelfeller, Esfen (Ruhr). — Heinrich Bingen mit Maria Schöners, Trier.

Gestorben: Herr Bergwerksdirektor a. D. Conrad Vörting, Geln. — Herr Rittergutsbesitzer Wolfgang Breithaupt auf Nieder-Hallenstein, Nieder-Hallenstein. — Frau Wittwe Georg Kaiser, Elberfeld.

Kranken- und Sterkaffe der Schreiner u. Gen. verw. Ber.

G. S. No. 3. Heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr, im „Rheinischen Hof“, Ecke der Neu- und Mauerstraße: Auktion. Zu gleicher Zeit wird auch ein Sterbebeitrag erhoben. Der Vorstand. 2699

Holzfohlen

per Centner 4 Mark liefert Karl Riehl, Holz- und Kohlenhandlung, 1776* 7 Schachtstraße 7.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 6. Februar 1897. 37. Vorstellung. 30. Vorstellung im Abonnement B. Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Carl Laufs. — Regie: Herr Köchy. Theodor Steintopf. Herr Rudolph. Friederike, seine Gattin. Frä. Santen. Emmy, seine Tochter erster Ehe. Frä. Rudolph. Ernst Lüders, sein Neffe, Student der Medicin. Herr Rodius. Birnstiel, Wirth des Corps Cassia. Herr Rosé. Gustav Krönslein, Musikdirector. Herr Greve. Julius Knöpfler. Herr Neumann. Fifi Dritanska, Operettensängerin. Frau Rosin-Ripst. Adalbert Bender. Herr Schreiner. Beronilla, seine Gattin. Frä. Wolff. Eva, deren Tochter. Frä. Büttgens. August Pulvermann. Herr Berg. Casar von Schmetting. Herr Stöhr. Knorr, Schuhmachermeister. Herr Rohrmann. Anna, Fifi's Kammermädchen. Frä. Roscher. Ein Executor. Herr Spieß. Ein Hausknecht. Herr Winka. Ein Briefträger. Herr Walden. Ein Telegraphenbote. Herr Berg-Ehlert.

Ort der Handlung: Salon im Hause Steintopf's in Berlin. Zwischen dem 1. und 2. Act, sowie dem 2. und 3. Acte liegt ein Zeitraum von einigen Tagen. Der 3. und 4. Act spielen an einem Tage.

Les Jardinières.

Tanz-Divertissement von A. Balbo, ausgeführt von Frä. Quaironi, Frä. Biegellauer und dem Corps de Ballet.

Russische Zeitung: Herr Dr. Mertl. Nach dem 2. Act und nach dem Schluß des ersten Stückes findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 9 1/2 Uhr. Sonntag, den 7. Februar 1897. 38. Vorstellung. 30. Vorstellung im Abonnement A.

Dper.

Residenz-Theater.

Samstag, den 6. Februar 1897. Zum 5. Male: Trilby. (Novität) Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman des G. de Maurier von A. Rantowski. Trilby: Alice Rauch. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, den 7. Februar. Nachmittags 1/4 Uhr bei halben Preisen. Zum 12. Male: Hotel zum Freihasen. Abends 7 Uhr: Wiederholung: Der große Prophet.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr. Alles Nähere durch die Anschlagzettel. 110

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 5. Februar.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Action.		D. Gold u. silb.-Son.		3 1/2 Oest. do. 1885		Amerik. Eisen-Bds		Berliner	
										Schlusscourse.	
										4. Februar Nachm. 8,45.	
4 Reichsanleihe	104,60	Deutsche Reichsbank	157,40	Farbwerke Höchst	438,50	3 1/2 do. (Eg.-Nr.)	95,99	6 Centr.-Pac. (West.)	100,10	Credit	236,70
3 1/2 do.	104,40	Frankf. Bank	178,30	Glaxind. Siemens	301,50	5 1/2 Prag Duxer in G.	113,30	6 do. (Joan.)	101,20	Disconto-Command.	212,20
3 do.	98,55	Deutsche Eff.-W.-Bank	117,30	intern. Bauges. Fr.-Act.	182,40	4 1/2 Radolfbahn	85,50	6 do. (Joan.)	101,20	Darmstädter	161,10
4 Preuss. Consols	104,60	Deutsche Vereins-	120,30	St.-	177,50	3 1/2 Gar. Ital. E.-B.	55,40	5 Chio. Burl. (Jowa.)	103,50	Deutsche Bank	201,00
3 1/2 do.	104,40	Dresdener Bank	160,10	Elekt.-Ges. Wien	131,—	4 1/2 Mittelmeerb. strf.	97,50	4 do.	93,30	Dresdener Bank	160,30
3 do.	98,95	Mitteldeutsche Cred.-B.	118,20	Nordd. Lloyd	114,—	3 1/2 Stiel. E.-B. strf.	89,10	4 do. Burl. - Qney.	86,—	Berl. Handelsges.	185,70
5 1/2 Griechen	28,50	Nationalb. f. Deutschl.	147,70	Verein d. Oelfabriken	99,90	3 1/2 Meridional	58,00	4 do. Burl. - Qney.	86,—	Russ. Bank	118,—
5 1/2 Ital. Rente	91,70	Pfalzische	139,80	Zellstoff, Waldhof	230,80	4 1/2 Livornese	58,90	4 do. Burl. - Qney.	86,—	Dortmund, Gronau.	185,00
4 1/2 Oest. Gold-Rente	105,20	Rhein. Credit-	136,80	Eisenbahn-Action.		4 1/2 Kursk, Kiew	102,60	5 Chio. Milw. u. St. P.	110,20	Mainzer	92,70
4 1/2 Silber-Rente	87,40	Hypoth.	170,10	Hess. Ludwigsbahn	119,70	4 1/2 Warschau, Wiener	104,—	5 Chio. Rock. Isl. u.		Marienburger.	94,40
4 1/2 Portug. Staatsanl.	—	Wirttemb. Verbk.	148,70	Pflz.	243,30	5 1/2 Anatol. E.-B.-Obl.	86,—	Pac. I. M. Est. u. Coll.	100,10	Ostpreussen	158,20
4 1/2 do. Tabakanal.	95,00	Oest. Creditbank	318,37	Dux. Bodenbach	55,—	5 1/2 Oest. do. Minas	83,—	4 Deuv. u. RioGrand		Lübeck, Büchen	158,20
				Staatsbahn	316,50	2 1/2 Portug. E.-B. 1886	85,70	I. cons. Mtg.	86,80	Franzosen	39,50
5 Russere Anl.	24,40	Bergwerks-Action.		Lombarden	79,75	4 1/2 do. 400er 1889	86,—	4 Illinois Central	99,60	Lombarden	138,70
5 Rum. v. 1881/88	101,10	Bochum, Bergh.-Gussel.	164,40	Nordwesth.	230,25	3 1/2 Salonique Monast	54,30	6 North. Pac. I. Mtg.	112,70	Elbthal	138,70
4 do. v. 1890	90,20	Concordia	338,—	Elbthal	238,75	3 1/2 do. Const.-Jonct.	53,—	5 Oreg. u. Calif. I.	54,80	Buschterader L. B.	95,00
5 Russ. Consols	103,20	Dortmund Union-Pr.	50,80	Jura-Simplon	98,00	Pfundbriefe.		6 Pacific Miss. co. I. M.	84,40	Prince Henry	169,40
5 Serb. Tabakanal.	—	Gelsenkirchener.	133,00	Gotthardbahn	169,30	3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk.	103,20	5 West N.-Y. u. Pen-	106,20	Gotthardbahn	169,40
5 Lt.B. (Nisch-Pir.)	—	Harpener	183,80	Schweizer Nord-Ost	186,20	4 1/2 Goth. 110% rückzb.	103,20	sylvanien I. M.		Schweiz. Central	142,40
4 St.-E.-B.-H.-Obl.	—	Hibernia	180,20	Central	142,20	4 1/2 do. unkdb. b. 1904	103,—	Loose.		Nord-Ost	136,40
5 1/2 Span. Russere Anl.	64,70	Kaliw. Aschersleben	148,50	Ital. Mittelmeer	96,00	4 1/2 do. unkdb. b. 1905	99,60	3 1/2 Goth. Pr.-Pfdb. I.	116,80	Warschau, Wiener	96,80
5 1/2 Türk Fund.	—	do. Westeregeln	147,36	Merid. (Adr. Netz)	128,50	4 1/2 Fft.H.-Bk. 1882-84	99,60	3 1/2 do. do. II.	140,70	Mittelmeer	126,90
5 1/2 do. Zoll.	94,90	Riebeck, Montan	190,90	4 1/2 do. 1885-90	101,60	4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900	99,70	3 1/2 Köln-Mindener	140,50	Meridional	126,90
1 1/2 do.	21,00	Ver. Kön. und Laurab.	169,70	sub Prince Henry	94,50	4 1/2 Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	100,50	3 1/2 Madrider	39,30	Russ. Noten	216,50
4 1/2 Ungar. Gold-Rente	104,00	Oesterr. Alp. Montan	74,10	Eisenbahn-Obligationen.		4 1/2 do. 1885-90	101,60	5 Oest. 1860er Loose	128,70	Italiener	92,20
4 1/2 do. Eb. v. 1889	—	Industrie-Action.		4 1/2 Hess. Ludwigsb.	100,60	4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900	99,70	2 Raab-Grazer	94,40	Türkenloose	97,90
5 1/2 Silb.	87,60	Allgem. Elektr.-Ges.	355,00	4 1/2 do. v. 81 (3 1/2, 101,40)	100,10	4 1/2 Fft. H.-Cr.-V.-Ath.	100,50	Türkenloose	34,—	Mexicaner.	170,20
5 1/2 Argentinier 1887	63,—	Anglo-Cont-Guano	86,00	4 1/2 Pflz. Nordb. Ldw.	100,10	4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900	99,70	Braunsch. Th. 20 Loose	109,90	Laurahütte	61,50
4 1/2 innere 1888	54,80	Bad. Anilin- u. Soda	429,60	Bex. u. Maxbahn	154,60	4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900	99,70	Finland.	10	Dortmund. Union V. A.	165,50
4 1/2 Russere	55,70	Brauerel Binding	228,70	4 1/2 Elisabethstenerf.	104,00	4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900	99,70	Freiburger Fr. 15	82,20	Bochumer Gussstahl	173,20
4 1/2 Unif. Egypter	106,—	z. Essighaus	71,00	4 1/2 do. steuerpf.	99,80	4 1/2 Mein. Hypoth.-Bk.	100,50	Mailänder	45	Gelsenkirchener B.	183,70
3 1/2 Priv.	102,40	z. Storch (Speier)	129,70	4 1/2 Kasch. Odb.-Gold	102,60	(unkündb. b. 1900.)	100,50	do	10	Harpener	183,70
5 1/2 Mexicaner Russere	95,80	Cementw. Heidelberg	142,60	4 1/2 do. Silber	85,40	3 1/2 Nass. Landesb.-G.	—	Meininger f. 7	22,30	Hibernia	133,40
5 1/2 do. E.-B. (Teh.)	88,80	Frankf. Trambahn	259,—	5 1/2 Oest. Nordwesth.	115,20	3 1/2 do. Lit. F.G.H.K.L.	100,50	Geldsorten.		Hamb. Am. Pack	114,10
3 1/2 do. cons. inn. St.	—	La Veloce Vorz.-Act.	119,20	5 1/2 Südb. (Lomb.)	109,30	3 1/2 do. M.-N.	100,70	20 Franks-Stücke	16,18	Nordd. Lloyd	204,00
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.	118,50	3 1/2 do.	75,80	4 1/2 Pr. B.-Cr. VII/IX.	101,20	do. in 1/2	—	Dynamite Truste	204,00
4 1/2 abg. Wiesbadener	101,—	Brauerel Eiche (Kiel)	181,00	5 1/2 Staatsbahn	116,60	4 1/2 do. Cr.	190er 103,—	Dollars in Gold	4,18	Reichsanleihe	98,60
4 1/2 1887 do.	101,30	Bielefelder Maschf.	236,—	4 1/2 Oest. Staatsbahn	104,40	3 1/2 Fr. Ctr.-Cr.	98,30	Ducaten	9,67		
4 1/2 do. v. 1896	100,60	Chem. Fabr. Griessheim	266,50	3 1/2 do. I-VIII	96,30	4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank	103,10	do. al marco	—		
4 1/2 Stadt Lissabon	65,—	" Goldenberg	103,50	3 1/2 do. IX.	94,50	4 1/2 do.	98,—	Engl. Sovereigns	20,35		
4 1/2 Stadt Rom II/VIII	90,30	" Weiler	244,00			4 1/2 Wd. Bd.-Cr.-Anst.					
						Sar. I. unkdb. b. 1904	100,80				
						4 1/2 do. Ser. II	103,—				

Restaurant „Germania“,

Platterstraße 100.

Allen meinen werthen Gästen und den geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich Sonntag, den 7. Februar mein

neuerbautes Lokal

eröffne, verbunden mit

CONCERT,

unter Mitwirkung des so beliebten Gesangverein „Cäcilia“.

Es ladet ganz ergebenst ein

1766*

H. Schreiner.**Krieger- und Militär-Verein.**onnabend, den 6. Februar, Abends 8 Uhr:
Haupt-Generalversammlung.

Tagesordnung: U. A. Vorstandswahl.

Um zahlreichen Besuch bittet 2690

Der Vorstand.

Wiesbadener

Militär-VereinHeute Samstag, den 6. cr., Abends 9 Uhr:
General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung: U. A.: Bericht der Commission und Beschlußfassung über Regelung der Theilnahme bei Beerdigungen verstorbener Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht 2700

Der Vorstand.**la Pferdefleisch**

ist fortwährend zu haben

1772*

M. Drete, 30 Hochstraße 30.**Geschäfts-Eröffnung.****Voigtländisches Waarenlager.**

Lager sämtlicher Jäger-Hemden nach Professor Jäger, Unterhosen, Jacken, Schürzen, Strümpfe, Corsetts, Weiße Hemden für Herren und Damen, Damen-Unterröcke und fertige Oberröcke, Strickwolle, Kinderkleiderchen, Kinderschürzen etc., Grosse Auswahl in Herren- und Damen-Regen- und Sonnenschirmen, Alle Sorten Wachstuche, Gummidecken u. Bettelagen, Krage, Manschetten und Cravatten empfiehlt 2697

Josef Gräf,

Mauritiusstr. 8, Wiesbaden, Mauritiusstr. 8.

„Karlsruher Hof.“**Heute Metzelsuppe,**

wozu freundlichst einladet 2701

Saladin Franz.Heute Samstag früh wird prima Schweinefleisch ausgehauen, v. Pfd. 60 Pf. Von 6 Uhr Abends ab: Metzelsuppe, Frische Blut- und Leberwurst Pfd. 60 Pf. Bratwurst 80 Pf. bei 1778*
f. Sudach, Walramstraße 22.**Keller- Restaurant Kronenburg**

Heute Samstag Abend:

Große carnavallistische**Sigung der Gesellsch. Fidele Brüder.**

Einzugsmarsch 8 Uhr 11 Minuten. Eintritt frei.

Es ladet ergebenst ein 2326

A. Zabel.**Adressenschreiben,**

sowie sonstige schriftliche Arbeiten werden billigt besorgt.

Offerten unter **D. 30** an die Expedition.**Kleine Anzeigen.**

Weitere kleine Anzeigen siehe drittes Blatt.

Zugelaufen

ein Vogerhund (braun u. weiß)

Näh. Platterstr. 104. 1762*

Gefunden 1 neuer Kinder- schuh.

Gegen Einrückungsgebühr abzugeben 1763* Dranienstr. 58, R. 2 St. r.

KartoffelnMagnum bonum 8 Pfd. 22 Pfg., per Malter 5 Mt., frei ins Haus geliefert, sowie volle Milch per Schoppen 10 Pfg., fortwährend zu haben bei **Georg Faust**, Landwirth, Hellmündstr. 31. a**Täglich Hirschfleisch**per Pfd. 20 Pfg. **Gust. Will**, Rietberg, Emserstraße 63. a**Capejiter-Arbeiten**

im Haus, aller Art, werd. billig angenommen Paulbrunnenstraße 10, 3 St. a

Damen,welche ihrer Nieder- finden gute, freundliche Aufnahme bei **Frau Bremer**, Hebamm., Feldstraße 15, Part. a**Masken-Garderoben.**neu gefert. Sachen, ebenso w. Costüme stülger, nach Maß angefertigt u. ohne Preisverhöhung ver- leihen. **J. Riegler**, Schneidermeister, Langgasse 43, 1. Stod. 2703**Durch großen Wortschwall**wird die Güte einer Sache nicht bewiesen. Meine Concert-Zug- Harmonika „Ideal“, 10 Takt-, 2-theil. extrastark. Doppelbalg mit f. Balghalter, Lederbalg u. Nickel- schuhehen. hochf. Metallbeschlag, 2 Reg., 2 Chöre u. Tremolo, 40 Stimmen, empfiehlt sich selbst kostet mit Schule u. Verp. gegen Nachn. nur **M. 5.90** u. ist der Gipfel der Solidität. So- fortige Rückerstattung des ge- zahlten Betrages bei nicht voll- ständiger Zufriedenheit. **Richard Ror, Musikw.**, Duisburg a. Rh.**Für Existende**beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen**(wohlthunende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei **Kuften, Keiserkeit, Katarrh und Ferscheimung.** Größte Specialit. Deutschlands, Oester- reichs und der Schweiz. Per Pat. 25 Pfg. Niederlage bei **Otto Siebert**, Apoth. in Wiesbaden, Louis Schild in Wiesbaden. 746**Coatskörbe**zu verkaufen a **Eleonorenstraße 6.**

Elegante

Damenmaskenanzüge

billig zu verkaufen

Wetttrichstraße 16, 1. St. I. a

Ein gut erhaltener

Kinderwagenbillig zu verkaufen. Näheres a **Walramstraße 12, Bdh. Dachl.****Schöne Vogelhecke**

zu verkaufen Sedanplatz 4, Wb. 1. Stod rechts. a

Weisse und graue

Lachtauben

billig zu verkauf. Nidelsberg 26, 2. Stod bei **J. Jung.****Verschiedene Möbel**sind billig zu verkaufen Wetttrich- straße 10 bei **Reingärtner.** a**Spülbrunne weg.**

Langg. u. bl. Mauerstraße 12, Part. 1771*

Al. Cathaus(geeignet für Delikatessen, Obst) in guter Lage, zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 12** an die Exped. dieses Blattes. a**Verloren.**Ein Dienstmädchen verlor am Mittwoch Abend sein Dienst- buch auf den Namen **Susanna Baumann** lautend. Um gütige Zurückgabe bei Auffinden wird ge- beten Ellenbogengasse 16, 2. St.**Gebrauchte Möbel**

billig zu verkaufen 1780

Lehrstraße 23, 2 St.**Zu verkaufen**

3 gr. Ausstellkasten f. Galanterie- waaren geeignet. Näheres 1777*

Langgasse 9, Schuhgeschäft.**Tüchtige****Reisende**welche Bettwaarenfabriken, Sattler etc. besuchen, können gegen gute Provision einen neuen Artikel (ohne Muster) mitführen. Off. sub **X. 97** an die Expedition dieses Blattes. 1768*

Ein Junge wird in eine Schreib- waarenhandlung als

Lehrling

gesucht. Näh. in der Expedition dieses Blattes. a

Monatfraugesucht. Näheres a **Hellmündstraße 23, Part.****Ein Mädchen**

für Hausarbeit gesucht. 181

Hermannstraße 17, 1 links.**Eine zuverlässige Frau** sucht Monatsstelle; dieselbe war nur in besseren Häusern thätig. Näh. **Adelheidstraße 87, Hinterh. 2. Stod.** 1775***Ein Mädchen**im Nähen bewandert, sucht Be- schäftigung in und außer dem Hause **Wetttrichstr. 16, 1. St. I. a****Jede, selbst die wüthendste**Art von Zahnschmer- zen vertreibt augen- blicklich Ernst Ruff's schmerzstillende **Zahnwolle.** Mit einem Extrakt aus Mutternelken (im- prägnirte Woll.) Rolle 35 Pfg. **Franz Ruhn**, Kronenparfümerie, Nürnberg, Generaldepot. In Wiesbaden bei **Louis Schild**, Drog. Langg. 3, **E. Moebus**, Drog., Taunusstr. 25 und **Otto Siebert**, Drog. vis-a-vis dem Rathhaus. 7926

*) Nachahmungen zurückweisen.

Nicht übersehen!!an allen Orten werden solide Personen gesucht, die sich auf leichte, ehrliche Weise einen grossen Nebenverdienst verschaff. wollen. Fachkenntn. nicht erforderlich. Man schreibe unter **A. S. 99** an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** 157/27**Sauber gerupfte Pommersche****Bratgänse**9-10 Pfd. schwer, à Pfd. 60 Pfg. franco incl. Verpackung, prima geräucherter **Gänsebrüste**, ohne Knochen, à Pfd. 1.60 Pfg., franco incl. Verpackung gegen Nachn. **Julius Wartenberg**, 137 **Stettin.****Sie husten**

nicht mehr bei Gebrauch von Walthers

Fichtennadelbonbons.Erfolg sicher, Geschmack vor- züglich, Wirkung grossartig! Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei: **Otto Siebert**, Markt- strasse 12. 83b**Wer seine Frau lieb**hat und vorwärts kommen will, lese Buch „Ueber die Ehe, wo zu viel Kinder- legen.“ 1 Mt. Markten. **Stieba-** Verlag Dr. 90 Hamburg. 1626**Wohnungs-Anzeiger**

Weitere Wohnungs-Anzeigen siehe drittes Blatt.

Helenenstr. 26

Stb. 1 St. b. r., können 1 auch 2 reinl. Leute Logis erh. 1770*

Frankenstr. 17

eine Wohnung von 2 Zimmer und Küche im Bdh. zu vm. Näh. im 2. Stod. 222

Hirschgraben 8

Dachwohnung, ein Zimmer und Küche mit Zubehör auf 1. April zu vm. Näh. Parterre. 211

Wiegergasse 35

ein möbl. Zimmer im 1. Stod, separ. Eingang, sofort zu verm., auch für Arbeiter Logis daselbst. Zu erst. im Laden daselbst. 123

Römerberg 16**Glaschenbierkeller**, Wohnung 2 Zimmer und Küche für 500 Mark p. April zu vm. Näheres **L. Meurer**, Duisenstr. 31, I. 1752***Kirchgasse 46,**

Stb. 3 St., ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten. a

Hermannstraße 17

1. St., 2 Zimmer und Küche, Frontspitz, zu verm. 220

Walramstr. 32

erhält ein anständiger, junger Mann Kost und Logis. Näheres daselbst 1. Stod rechts. 223

Schulberg 15

Gartenh. 1. St. r., erhalten ige Leute bill. Kost u. Logis. a

Blücherstraße 8,

Mittelb. 1. r., möbl. Zimmer zu vermieten, daselbst erhalten reinl. Arbeiter schönes Logis. a

Frankenstr. 14

Stb. Dachlogis, 2 Zimmer und Zubehör zu vermieten. 214

Mauergasse 8

Stb. 2 St. r., kann ein reinlich. Arbeiter sch. Logis erh. 1773*

Hermannstraße 17

1. St., eine Manfarge zu ver- mieten. 221

Bärenstraße 2ist eine Wohnung von 3 Zim., Küche und Zubehör in der 1ten Etage gelegen, per 1. April zu verm. Näh. bei **W. Berger.** 224**Concurs-Ausverkauf!**

Selten günstige Gelegenheit

für Damenschneiderinnen u. Wieder- verkäufer!

Das zur Concursmasse gehörige Engros-Lage- **Mauergasse 8**, bestehend in hochfeinen Posar- menten, Garnituren, Spitzen, Knöpfen und Fournituren, soll während kurzer Zeit ausverkauft werden und bietet sich hier Gelegenheit moderne Sachen zu billigstem Preise einzukaufen. 2434
Der Concurs-Verwalter.**Die Kohlen-, Coke- und Brennholz- Handlung**von **Wilh. Linnenkohl,**

Gegründet 1854. * Telephon No. 94.

Geschäftsstellen:**Ellenbogengasse 17 und Adelheidstraße 2a**, empfiehlt bei Bedarf zum gest. Bezuge für Haus- und Küchenfeuerungen:Ia Qual. mel. Hausbrandkohlen.
Ia " gewasch. mel. Ofen- u. Herdkohlen, grob.
Ia " Rostkohlen, Korn I.,
Ia " Eier-Brickets, Zeche „Alte Hase“.
Ia " Patent-Braunkohlen-Brickets.
Ia " Destill. Heiz-Cokes in 5 Körngrößen.
trockenes kief. Bündelholz) zum Feueranzünden,
Anzündholz)
sowie Holzkohlen und Kohlfuchen.
Kohlscheider, Anthrac.-Wäfelkohlen, für Amerikaner- und andere Dauerbrand-Ofen, sowie halbfette Wäfelkohlen 1866 nicht backend und ruhend.**Jagd-Waffen.**

Centralfuersintenn in versch. Preisen, 1 sehr gute fast garnicht geschossene Centralfuersintenn mit Nachsprunghähne, Schrotbohrung, außerordentlich gut im Schuß, mehrere Besaucherintenn, eine mit Büchsenläufen, 1 Büchsenbüchse, mehrere versch. Scheibenschützen, Percussionsintenn, Roberts, große Auswahl in Decorationswaffen, Jagdmäusen, Patronentaschen u. s. w. werden billig abgegeben.

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren

kauft man reell und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Einige elegante Damen-Masken-Costüme

zu verleihen. Frau Hubert, Kerostraße 14, 2. Stiege. 2513

Schuh-Lager

Michelsberg 7, Michelsberg 7,
J. Leisse.

Große Auswahl in allen
Sorten, nur prima Waare, zu
nachfolgend staunend
billigen Preisen:



Herren-Zugstiefeln, Ritt mit kalbledernem Besatz, Knopflasche und Zierkappen	Mt. 11.50
Herren Zugstiefeln, gutes Kalbleder, gewalken	10.50
" " Chevreau mit Spittel, feinsten Stiefel	12.—
" " Rindleder, gute Handarbeit	6.50
" " mit Besatz, mit Knöpfe u. Kappen	7.—
Manns-Arbeitschuhe, kräftiges Rindleder	5.50
" " hohe, etwas leichter mit Agraffen	6.50
" " Arbeitsstiefeln, kräftiges Rindleder	9.50
Hohe Kniestiefeln, kräftiges Rindleder, einnäthig	13.—
Herren-Agraffentiefeln, Ritt, mit kalbledernem Besatz-Kappen	11.—
Damen-Rittknopfstiefeln	10.50
" " Kalbled. Knopfstiefeln, in satiniertem Leder	9.50
" " Wichsleb. Knopfstiefeln	7.—
" " Zugstiefeln, in sehr gutem Kalbleder Wichsleder	7.—
Große Auswahl in Herren-, Damen- u. Kinder-Halbchuhe u. Pantoffeln in Leder, Plüsch, Lästing und Filz.	4.50
Damen-Filzstiefeln zu 3 Mt. 50 Pfg.	
Große Auswahl in selbstverfertigten Damen-, Knaben- und Mädchen-Schuhrschuhen u. Pantoffeln zu Fabrikpreisen.	
Anfertigung nach Maß und alle Reparaturen schnell, gut und billig.	
Hochachtungsvoll	
J. Leisse, Michelsberg 7.	

Großer Umsatz, kleiner Nutzen, Geld gespart, ist Geld verdient.

Prima Pfälzer (keine bayerische) Landbutter à Pfd. 90 Pf.
Garantirt rein Schweinefleisch à Pfd. 45, bei 5 Pfd. 42 Pf.
Prima Kernseife à Pfd. 23 Pf.
Rudeln 20 Pf.
Gutes Kuchenmehl à Pfd. 14, 16 Pf.
Feinstes Blüthenmehl à Pfd. 18, 20 Pf.
Kaisergelee 20 Pf., Zwetschenmarmelade 24 Pf.
Feinste Obstmarmelade 27 Pf.
Gutes Kornbrot (lange Laibe) 36 Pf.
Feinstes Salatöl 40 Pf., Rüböl (Vorlauf) 28 Pf.,
sowie sämtliche Hülsenfrüchte und Colonialwaaren zu
staunend billigen Preisen in der

Consum-Halle von Maurer & Spitz,
Ecke Karl- und Zahnstraße.
Auf Wunsch wird Alles ins Haus gebracht.

Brademann's
Größte
Wiesbadener Masken-Verleihanstalt,
Neugasse 26, Ecke der Marktstraße,



empfehlte Herren- u. Damen-Masken-
Costüme und Dominos, von den
einfachsten bis zu den feinsten, sowie einzelne
Stücke, Waffen, Perücken, Gesichtsmasken u. s. w.

Anfertigung nach Maß in
kürzester Zeit,
bei reeller Bedienung.

Kohlen
der besten Bechen,
sowie

Buchen-, Kiefern-, Scheit- u. Anzündholz,
Holzkohlen, Lohkudchen,
Briquettes und Anthracitkohlen,
liefert billigt die Kohlenhandlung von
Karl Riehl, (früher in Firma Schachtstr. 7.)

Locken-Elixir,
eigene Darstellung, unschädlich, in einigen Stunden die schönsten
Locken zu bekommen, ohne zu Brennen. à Flacon 50 Pfg.

Oskar Siebert, Drogerie,
Lannstraße 50.

In meiner Fleischhalle werden fortwährend prima gemästete,
rund und mager gefleischte, nicht zu junge und nicht
zu alte Ochsen, Kühe und Hammel, welche am Markte
zuerst vergriffen sind, ausgehauen. Die Preise für diese
feinen Fleisch- und Fettwaaren bleiben fernerhin stets so niedrig
gefaßt, daß ich meine werthe Kundschaft und Nachbarschaft, sowie
das mich beachtende Publikum jeden Standes zufrieden stellen
werde. Um Schweinefleisch gut einzuführen, löset von nur
jungen Thieren der Bauchlappen 50 und die Bratenstücke 60 Pf.
per Pfd. Frische wohlschmeckende Würst gibt es täglich
und löset feine Leber- und Blutw. 36 Pf., Fleischwurst,
Preßkopf, extrafeine Leberwurst u. s. w. 60 Pf. Ebenso
erlaube ich mir an dieser Stelle meine nebenan neu errichtete, von
Herrn L. Henninger geführte Colonialwaaren-, Drogen-,
Farben- und Cigarrenhandlung zu empfehlen, in welcher ich eben-
falls, um auch darin dauernde Kundschaft zu erwerben, die aller-
feinsten Artikel möglichst billig verkaufen lasse. Bestellungen für beide
Geschäfte nehme ich gerne entgegen. Dieselben werden mit aller
Sorgfalt ausgeführt und auf Wunsch ins Haus geliefert.

Hochachtungsvoll **J. Ulrich, Friedrichstraße 11.**

Genèvre
dem echten Schledamer an Güte gleich-
kommend
empfiehlt
per 1/2 Literflasche à Mk. 2.—.

August Poths, Liqueurfabrik
Gegründet 1861.
Friedrichstraße 35. Comptoir im Hofe.

Eier! spottbillige Eier!
Heute frisch eingetroffene Siede-Eier 5, große
Italiener 6, extrafein 10 St. 64, Ital. Thee-Eier
größte 7 bis 8, Bruch-Eier 4, ffr. Süßrahmbutter
110, 118, frisches Schmalz 48.

Orangen, erste Qualität, Palermo,
und Curgebrauche, saftig (keine Gassenwaare) 4, 5, 6,
im Hundert billiger. Rothe Tafeläpfel 18, 26,
Rainette 26.

Nur bei Waltuch, Marktstraße 13.

Meine diversen, prima feinsten
Gelees u. Marmeladen v. 25—60 Pfg.
sowie die für Privat-Haushaltungen sehr beliebten u. praktischen
10-Pfund-Eimerchen 2060
bringt in empfehlende Erinnerung
Weiner's Gelee-Fabrik, Laden Hinterhaus Part
Billigste Bezugsquelle von 25-Pfd.-Eimern für Wiederverkäufer.

Maggi's
Suppenwürze, ebenso Maggi's
Soufflon-Kapseln sind frisch
eingetroffen bei:
J. Jaegers Wwe.,
Helmundstr. 46.

**Gesellig geschützte
Crème-Seife**
anerkannt gegen Sommersprossen
und zur Erzielung einer hellen
und zarten Haut. 50 u. 80 Pf.
Nicht nur mit Schutzmarke und
Firma Franz Kuhn, Kronen-
parfümerie, Nürnberg. In
Wiesbaden bei Louis Schild,
Drog., Langgasse 3, E. Moebius,
Drog., Lannstraße 25 und Otto
Siebert, Drog., vis-à-vis dem
Rathhaus. 7926

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Leses an Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
demselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch Jede Buch-
handlung.

3. Curhaus-Ball
find
Dominos u. Masken-Costüme
in großartiger Auswahl, vom einfachsten bis hochfele-
gantesten am Lager. Reelle Preise.
Wiener Masken-Leih-Anstalt
8 Wilhelmstraße 8. Hotel Metropole. Wdm. Rebat.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988
Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.
Bitte Auslagen zu beachten.

200 Masken-Costüme u. Dominos
für Damen u. Herren in bekannter eleganter
Ausführung verleihe ich in diesjähriger
Saison wegen Ersparnis der Ladenmiete
u. s. w. aussergewöhnlich billig.

Frau L. Gerhard,
Blücherstrasse 6, Part.

Die 25jährige Jubiläums-Nummer der
**Grossen Wiesbadener Brühbrunne-,
Kreppel-, Kaffee- und warme
Brödchen-Zeitung**
erscheint 12—16 Seiten gross Format stark
Fastnacht-Samstag, den 27. Februar, und ist
nach wie vor für Jedermann fester Preis
nur 20 Pfennig. Gegen Einsendung von
25 Pfg. in Briefmarken erfolgt Franco-
zusendung nach allen Weltgegenden.

Das hochinteressante Buch
**Philipp und Lisbeth Keim, ein nassauisches Dichter-
und Bardenpaar**
erscheint Montag, den 22. Februar, und kostet per Ban
1 Mark, gegen Einsendung von 1 Mk. 10 Pfg. erfolgt
franco Zusendung nach allen Orten des In- und Auslandes.
Hochachtend
**J. Chr. Glücklich, Nerostrasse 2,
Wiesbaden.**

Für Schuhmacher!
Fertige Schäften aller Art in feinsten Ausführung empfiehlt
billigt
1765* **Joh. Blomer, Schäftenfabrik, Neugasse 1, 2.**

Kohlen
billigster und bester Hausbrand empfiehlt in stets frischen
Bezügen
Fritz Walter,
234 Girschgraben 18a, nächst Ecke Römerberg u. Webergasse.

Harry Süssenguth,
15 Schwalbacherstrasse 15,
vis-à-vis der Infanteriekaserne,
empfiehlt zu billigsten Preisen sämtliche
Polsterartikel
wie:
Stahlspringfedern, Seegras, Rosshaare, Gurte,
Kordel, Orellen, sowie sämtliche Umzugsartikel.

Neue ev. Gesangbücher
und Christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-
Vereins Faulbrunnstraße 1, Parterre.

Anerkannt vorzüglich ist Marke
Nr. 18 Haushalt-Thee per Pfd. M. 2.40
von **Julius Stöckelbauer, Langgasse 32 im Adler.**

Rheinische Maschinenfabrik, Niederwalluf a. R.
hat eine Reparaturen-Anstalt für Maschinen resp. Theile
jeder Art eingerichtet, übernimmt auch Dreh- und Hobel-
arbeiten in Metallen.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt ge-
reinigte und gewaschene, echt nachische
Bettfedern.
Wir versenden 300 Stk., gegen Nachnahme (jedes beliebige Quantum) Gute
neue Bettfedern v. Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.,
u. 1 M. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und
1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u.
2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 80 Pfg., 4 M.,
5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr plüschig) 2 M.,
50 Pfg. u. 3 M. Verpackung u. Kostenpreise. — Bei Bestellungen von minde-
stens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.